



## **Schulinterner Lehrplan Goerdeler-Gymnasium – Sekundarstufe I**

# **Praktische Philosophie**

## **Klassen 5 - 10**

**(Stand: Dezember 2025)**

# 1 Aufgaben und Ziele des Faches

Das Fach Praktische Philosophie fördert die philosophische Reflexionsfähigkeit und zielt auf den Erwerb einer philosophischen Grundbildung. Im Zentrum steht die systematische Auseinandersetzung mit Sinn- und Wertefragen auf der Grundlage einer argumentativ-diskursiven Reflexion.

Zentrales Anliegen des Faches ist es, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, sich in einer mehrdeutigen und komplexen Welt zu orientieren. Dabei werden vor allem normative Grundlagen menschlichen Handelns in den Blick genommen. So kann das Fach im Sinne einer aufklärerischen Vernunftkultur zu einem besseren Selbstverständnis und zu Toleranz gegenüber anderen Menschenbildern und Weltanschauungen beitragen. Als Grundlage für Urteile und Handlungen dienen nicht nur kognitive Prozesse, sondern auch ein reflektierter Umgang mit Emotionen. Zentrales Prinzip des Unterrichts im Fach Praktische Philosophie ist es, das Philosophieren zu lernen. Entsprechend philosophieren Schülerinnen und Schüler selbstständig, d. h. sie reflektieren grundsätzliche philosophische Fragestellungen und Probleme methodisch geleitet und unter Einbezug philosophischer Positionen. In einer Kultur der Digitalität gehört hierzu auch die reflektierte Auseinandersetzung mit generativen KI-Systemen. Im Sinne eines erweiterten Textbegriffs wird alles zeichenhaft Vermittelte dem Begriff Text zugeordnet, der mündliche und schriftliche Textsorten, kontinuierliche wie auch diskontinuierliche Texte und medial-ästhetische Gestaltungen umfasst. Unterschieden werden in diesem Kernlehrplan präsentative und diskursive Materialien. Unter präsentativen Materialien werden auditive, visuelle und literarische Ausdrucksformen, unter diskursiven Materialien argumentative philosophische Texte oder Sachtexte mit philosophischem Gehalt verstanden. Im Rahmen des allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule unterstützt der Unterricht im Fach Praktische Philosophie die Entwicklung einer mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeit und leistet weitere Beiträge zu fachübergreifenden Querschnittsaufgaben in Schule und Unterricht, hierzu zählen u. a.

- Menschenrechtsbildung,
- Werteerziehung,
- politische Bildung und Demokratieerziehung,
- Bildung für die digitale Welt und Medienerziehung,
- Bildung für nachhaltige Entwicklung,
- geschlechtersensible Bildung,
- 7• kulturelle und interkulturelle Bildung.

Sprache ist ein notwendiges Hilfsmittel bei der Entwicklung von Kompetenzen und besitzt deshalb für den Erwerb philosophischer Bildung eine besondere Bedeutung. In der aktiven Auseinandersetzung mit fachlichen Inhalten, Prozessen und Ideen erweitert sich der vorhandene Wortschatz, und es entwickelt sich ein zunehmend differenzierter und bewusster Einsatz von Sprache. Dadurch entstehen Möglichkeiten, Konzepte sowie eigene Wahrnehmungen, Gedanken und Interessen angemessen darzustellen. Die interdisziplinäre Verknüpfung von Schritten einer kumulativen Kompetenzentwicklung, inhaltliche Kooperationen mit anderen Fächern und Lernbereichen sowie außerschulisches Lernen und Kooperationen mit außerschulischen Partnern können sowohl zum Erreichen und zur Vertiefung der jeweils fachlichen Ziele als auch zur Erfüllung übergreifender Aufgaben beitragen.

Der vorliegende Kernlehrplan ist so gestaltet, dass er Freiräume für Vertiefung, schuleigene Projekte und aktuelle Entwicklungen lässt. Die Umsetzung der verbindlichen curricularen Vorgaben in schuleigene Vorgaben liegt in der Gestaltungsfreiheit – und Gestaltungspflicht – der Fachkonferenzen sowie der pädagogischen Verantwortung der Lehrerinnen und Lehrer. Ausgehend von dem schulformübergreifenden Kernlehrplan sind bei der Überführung der Obligatorik in schuleigene Unterrichtsvorgaben insbesondere die Schulform- und Bildungsgangspezifika zu beachten und deutlich werden zu lassen.

Damit ist der Rahmen geschaffen, gezielt Kompetenzen und Interessen der Schülerinnen und Schüler aufzugreifen und zu fördern bzw. Ergänzungen der jeweiligen Schule in sinnvoller Erweiterung der Kompetenzen und Inhalte zu ermöglichen.

Der Unterricht im Fach Praktische Philosophie richtet sich gemäß Schulgesetz an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen.

## **2 Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen**

Im Kapitel „Aufgaben und Ziele“ der Kernlehrpläne werden u. a. die Ziele des Faches sowie die allgemeinen Kompetenzen, die Schülerinnen und Schüler im jeweiligen Fach entwickeln sollen (übergreifende fachliche Kompetenz), beschrieben. Sie werden ausdifferenziert, indem fachspezifische Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder identifiziert und ausgewiesen werden. Dieses analytische Vorgehen erfolgt, um die Strukturierung der fachrelevanten Prozesse einerseits sowie der Gegenstände andererseits transparent zu machen. In Kompetenzerwartungen werden beide Seiten miteinander verknüpft. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass der gleichzeitige Einsatz von Können und Wissen bei der Bewältigung von Anforderungssituationen eine zentrale Rolle spielt.

### **Ziele des Faches/**

### **Übergreifende fachliche Kompetenz**

Kapitel 1

### **Kompetenzbereiche**

(Prozesse)

Kapitel 2.1

### **Inhaltsfelder**

(Gegenstände)

Kapitel 2.1

### **Kompetenzerwartungen**

(Verknüpfung von Prozessen und Gegenständen)

Kapitel 2.2 und 2.3

*Kompetenzbereiche* repräsentieren die grundlegenden Prozesse fachlichen Handelns. Sie dienen dazu, die einzelnen Teiloerationen entlang der fachlichen Kerne zu strukturieren und den Zugriff für die am Lehr-Lernprozess Beteiligten zu verdeutlichen.

*Inhaltsfelder* systematisieren mit ihren jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkten die im Unterricht verbindlichen und unverzichtbaren Gegenstände und liefern Hinweise für die inhaltliche Ausrichtung des Lehrens und Lernens.

*Kompetenzerwartungen* führen Prozesse und Gegenstände zusammen und beschreiben die fachlichen Anforderungen und intendierten Lernergebnisse.

## Kompetenzerwartungen

- beziehen sich auf beobachtbare Handlungen und sind auf die Bewältigung von Anforderungssituationen ausgerichtet,
- stellen im Sinne von Regelstandards die erwarteten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf einem mittleren Abstraktionsgrad dar,
- beschreiben Ergebnisse eines kumulativen, systematisch vernetzten Lernens,
- können in Aufgabenstellungen umgesetzt und überprüft werden.

Die zu erzielenden Lernergebnisse sind in diesem Kernlehrplan schulformübergreifend formuliert. Die Entfaltung der Inhalte sowie der Erwerb der Kompetenzen ist gleichwohl an den Zielen des jeweiligen Bildungsganges auszurichten. Dieser Maßgabe folgend stellen die Lehrkräfte orientiert an der jeweiligen Lerngruppe Vertiefungs- und Ausprägungsgrad der Könnens- und Wissensziele sowie die Komplexität der für die Lehr- und Lernarrangements gewählten Medien und Mittel sicher.

Insgesamt ist der Unterricht in der Sekundarstufe I nicht allein auf das Erreichen der aufgeführten Kompetenzerwartungen beschränkt, sondern soll es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, diese weiter auszubauen und darüber hinausgehendes Wissen und Können zu erwerben.

Die im Kernlehrplan für das Ende der Sekundarstufe I beschriebenen Kompetenzerwartungen und verpflichtenden Inhalte haben am Gymnasium gleichermaßen Gültigkeit für den achtjährigen (G8) wie für den neunjährigen Bildungsgang (G9). Dem geringeren Unterrichtsvolumen des achtjährigen Bildungsgangs wird im Rahmen des schulinternen Lehrplans unter anderem durch Festlegungen zur curricularen Progression und zur Art des methodisch-didaktischen Zugriffs Rechnung getragen.

## 2.1 Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches

Die Entwicklung der für das Fach Praktische Philosophie angestrebten philosophischen Grundbildung erfolgt durch die Vermittlung grundlegender fachlicher Prozesse, die den untereinander vernetzten Kompetenzbereichen zugeordnet werden können.

### Kompetenzbereiche

#### Sachkompetenz

Sachkompetenz im Fach Praktische Philosophie zeigt sich in den Fähigkeiten, Gegenstände und philosophische Problemstellungen ausgehend von den verschiedenen Inhaltsfeldern zu erfassen, darzustellen und zu erläutern. Dazu gehört, dass Begriffe erläutert und geklärt werden. Sachkompetenz beinhaltet zudem die Fähigkeiten, philosophische Gedanken, Ansätze und Positionen in verschiedenen Anwendungskontexten fundiert zu erläutern, Bezüge zwischen ihnen herzustellen und sie voneinander abzugrenzen.

#### Methodenkompetenz

Methodenkompetenz im Fach Praktische Philosophie bedeutet, dass Schülerinnen und Schüler die zum Philosophieren notwendigen Verfahren erlernen. Dazu gehören die Analyse von Begriffen sowie die Erschließung präsentativer und diskursiver Materialien. Zudem bedeutet Methodenkompetenz, heuristische Verfahren wie Gedankenexperimente und Dilemmata zur Entwicklung eigener Gedanken zu nutzen. Methodenkompetenz im Fach Praktische Philosophie umfasst außerdem die

strukturierte, begrifflich klare und argumentative Darstellung philosophischer Sachverhalte in unterschiedlichen, zeitgemäßen Medienformaten.

### **Urteilskompetenz**

Urteilskompetenz im Fach Praktische Philosophie ist das Vermögen, in der Auseinandersetzung mit philosophischen Fragen, Problemen sowie Positionen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven kriteriengeleitet einen eigenen, argumentativ gestützten, plausiblen Standpunkt zu entwickeln. Dazu gehört sowohl die Prüfung der Stichhaltigkeit wie die Gewichtung von Argumenten, die selbtkritische Prüfung eigener Konzepte und Überzeugungen als auch die kritische Prüfung differenter Weltanschauungen. Zudem beinhaltet Urteilskompetenz die Fähigkeit, eine Wertung von Aussagen, Sichtweisen oder Überzeugungen vorzunehmen, indem diese begründet aufgegriffen oder verworfen werden. Urteilskompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler zum Abgleich des eigenen Denkens und Handelns mit dem anderer.

### **Handlungskompetenz**

Die Handlungskompetenz im Fach Praktische Philosophie fußt auf der Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz und bedeutet, dass die erworbene Orientierung im Denken zu eigenen verantwortbaren Handlungsoptionen führt. Die Handlungskompetenz zielt auf die Beteiligung an rationalen Diskursen, in denen auch die Perspektive anderer berücksichtigt wird, um sich mit ihnen respektvoll und sprachlich angemessen austauschen zu können. Das eigene Handeln jederzeit zu reflektieren und die argumentative Beteiligung an der Erörterung philosophischer Fragestellungen, ist das Ziel der Handlungskompetenz.

### **Inhaltsfelder**

Kompetenzen sind immer an fachliche Inhalte gebunden. Philosophische Grundbildung soll deshalb mit Blick auf die nachfolgenden Inhaltsfelder bis zum Ende der Sekundarstufe I entwickelt werden.

#### **Inhaltsfeld 1: Das Selbst**

In diesem Inhaltsfeld geht es um Konzepte in Bezug auf den Menschen, dessen Persönlichkeit und Entwicklung. Hierbei werden individuelle Fähigkeiten, Emotionen sowie Vernunft und Vorstellungen des Seins besprochen. Verschiedene Möglichkeiten, sich und die eigene Persönlichkeit auszudrücken, werden in den Blick genommen. Durch die Auseinandersetzung mit diesen Konzepten werden eigene Handlungsmöglichkeiten eröffnet.

#### **Inhaltsfeld 2: Zwischenmenschliche Beziehungen**

Dieses Inhaltsfeld greift zwischenmenschliche Beziehungen auf einer persönlichen und gemeinschaftlichen Ebene auf. Lebensweisen und soziale Beziehungen von Menschen mit unterschiedlichen Wertvorstellungen und Weltanschauungen werden fokussiert. Die Bedeutung der vielfältigen Beziehungen für das eigene Leben und für die Gemeinschaft wird verdeutlicht.

#### **Inhaltsfeld 3: Verantwortung**

In diesem Inhaltsfeld geht es um das menschliche Handeln und die damit verbundene Verantwortung des Menschen für sich selbst und die Welt. Im Fokus steht das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung der Einzelperson sowie verantwortliches Handeln in der Gesellschaft. Es werden die Gültigkeit moralischer Maßstäbe im interkulturellen Kontext sowie die Auswirkungen menschlichen Handelns auf die eigene unmittelbare Lebenswelt und die Natur in den Blick genommen. Auf der Grundlage der Prüfung unterschiedlicher Positionen wird ein eigenes Verständnis von verantwortlichem Handeln geschaffen.

#### **Inhaltsfeld 4: Strukturen des Zusammenlebens**

Dieses Inhaltsfeld beschäftigt sich mit der Rechtfertigung von Strukturen

des Zusammenlebens in Gemeinschaft, Gesellschaft und Staat sowie Fragen des Rechts und der Gerechtigkeit. Herausforderungen einer globalisierten und komplexen Welt werden in Beziehung zu lokalem Handeln gesetzt. Dabei wird die eigene Rolle in unterschiedlichen Strukturen des Zusammenlebens in den Blick genommen.

#### **Inhaltsfeld 5: Gegenwart und Zukunft**

Dieses Inhaltsfeld greift das Spannungsverhältnis von Gegenwart und Zukunft auf. Dabei stehen das menschliche Handeln und die damit verbundene Verantwortung des Menschen für sich und die Welt im Fokus. Krieg und Frieden, Konsumgewohnheiten und Konsumverantwortung sowie ökologische Krisen werden multiperspektivisch analysiert. Dabei werden Möglichkeiten und Grenzen werteorientierten Handelns im Kontext der Gestaltung von Nachhaltigkeitsprozessen reflektiert.

#### **Inhaltsfeld 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe**

In diesem Inhaltsfeld geht es um den Umgang mit unterschiedlichen Weltanschauungen und um das Verhältnis von Vernunft und Glaube. Im Fokus stehen hier verschiedene Lebensentwürfe, Sinnsuche und Grenzerfahrungen. Es werden unterschiedliche Überzeugungen und Weltanschauungen in den Blick genommen und für die (Weiter-)Entwicklung eigener Konzepte genutzt. Das Inhaltsfeld umfasst in diesem Sinne auch eine Auseinandersetzung mit den Weltreligionen.

#### **Inhaltsfeld 7: Menschliche Erkenntnis**

Dieses Inhaltsfeld beschäftigt sich mit Grundproblemen des Wahrnehmens und Erkennens. Schwerpunktmäßig werden die Unterscheidung von Wahrnehmung, Erfahrung und Wissen sowie Grenzen menschlicher Erkenntnis in den Blick genommen, wobei der immer größer werdende Stellenwert der digitalen Welt und die damit einhergehende Frage nach Wirklichkeit und Wahrheit berücksichtigt werden. Im Fokus steht das Hinterfragen und Bewerten von Quellen und Inhalten, das der Bildung fundierter Urteile zugrunde liegt.

## **2.2 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Erprobungsstufe bzw. der Klasse 6**

Am Ende der Erprobungsstufe bzw. der Klasse 6 sollen die Schülerinnen und Schüler – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Primarstufe – über die im Folgenden genannten Kompetenzen bezüglich der obligatorischen Inhalte verfügen. Dabei werden zunächst **übergeordnete Kompetenzerwartungen** zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt. Während die Methoden- und die Handlungskompetenzen ausschließlich inhaltsfeldübergreifend angelegt sind, werden in den Bereichen der Sach- und der Urteilskompetenzen anschließend inhaltsfeldbezogen **konkretisierte Kompetenzerwartungen** formuliert.

Der Kernlehrplan Praktische Philosophie wurde als schulformübergreifender Kernlehrplan gestaltet. Die ausgewiesenen Inhalte und Kompetenzen sind unter Berücksichtigung der jeweiligen Ziele des Bildungsganges in Tiefe und Breite zu entfalten und angemessen umzusetzen.

### **Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren Fragen nach dem Sinn des Lebens sowie der Verantwortung für sich, andere und die Welt,
- untersuchen philosophische Positionen in ihren Grundgedanken,
- entwickeln Ideen zur Lösung elementarer philosophischer Problemstellungen,

- beschreiben Erscheinungsformen und Probleme von Gemeinschaften,
- formulieren Grundprobleme moralischen Urteilens und Handelns,
- diskutieren den Einfluss von Medien auf Urteile und Handlungen,
- erklären die Bedeutung von Vielfalt für das Leben in einer pluralen Welt,
- erläutern Grundprobleme des Wahrnehmens und Erkennens,
- erfassen grundlegende Werte und Normen von Nachhaltigkeit.

### **Methodenkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

14. ▪ recherchieren in analogen und digitalen Materialien Informationen und philosophische Begriffe,
- entwickeln mit Gedankenexperimenten philosophische Fragen und Vorstellungen,
  - erproben unterschiedliche Perspektiven im Rollenspiel,
  - formulieren Argumente in unterschiedlichen Bezugskontexten und nutzen hierbei auch digitale Werkzeuge,
  - erschließen diskursive und präsitative Materialien mit philosophischem Gehalt,
  - vergleichen philosophische Positionen.

### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- begründen Übernahme und Ablehnung von Aussagen und Überzeugungen,
- formulieren eigene Urteile unter Berücksichtigung anderer Sichtweisen,
- begründen Urteile kriteriengeleitet,
- beurteilen philosophische Probleme der eigenen Lebensrealität.

### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln eigene Diskussionsbeiträge,
- erörtern Ideen für Verantwortungsübernahme,
- diskutieren elementare philosophische Problemstellungen.

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden **obligatorischen Inhaltsfelder** entwickelt werden:

- 1.) Das Selbst
- 2.) Zwischenmenschliche Beziehungen
- 3.) Verantwortung
- 154.) Strukturen des Zusammenlebens
- 5.) Gegenwart und Zukunft
- 6.) Sinsuche und Lebensentwürfe
- 7.) Menschliche Erkenntnis

Bezieht man übergeordnete Kompetenzerwartungen sowie die unten aufgeführten **inhaltlichen Schwerpunkte** aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden

**konkretisierten**

**Kompetenzerwartungen:**

# Schulinternes Curriculum für die Jahrgänge 5 und 6

## **Bereich 1: Mein neues Leben – sich in andere hineinversetzen**

Die Schülerinnen und Schüler

- schulen ihre Sprachkompetenz, indem sie lernen, Begriffe zu untersuchen.
- erwerben Wissen zum Thema Gefühl und Verstand.
- wenden ihre Sprachkompetenz und ihr Wissen über Verstand und Gefühl an, indem sie ein Lernplakat gestalten.

### **Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte**

#### **Inhaltsfeld 1: Das Selbst**

##### **Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

Die Schülerinnen und Schüler

- ☒ erläutern Merkmale ihrer Person und ihrer Persönlichkeit,
- ☒ identifizieren menschliche Bedürfnisse und Fähigkeiten und die damit einhergehenden Stärken und Schwächen,
- ☒ erläutern den Einfluss von Emotionen auf den Menschen und für das Zusammenleben,
- ☒ entwickeln Vorstellungen von Rollen und deren Entwicklung,
- ☒ erläutern unterschiedliche Möglichkeiten des Ausdrucks von Persönlichkeit (u. a. sprachlich, künstlerisch, spielerisch).

- Empathie entwickeln
- Perspektiven anderer übernehmen
- Gefühlswetter erkunden (Mimik und Gestik beobachten)
- Besonderheiten wahrnehmen
- Wahrnehmungen beschreiben und prüfen

##### **Urteilskompetenz**

- reflektieren die Bedeutung von Persönlichkeitsmerkmalen für den Lebensweg und für gesellschaftliches Miteinander,
- ☒ begründen die Relevanz von Emotionen und Fähigkeiten für den Entwicklungsprozess,
  - ☒ beurteilen die Bedeutsamkeit von Sprache und weiterer Ausdrucksformen für sich selbst in der analogen und digitalen Welt.

- Wahrnehmungen beschreiben und prüfen

## Bereich 2: Frei(e)zeit? Besonderheiten Wahrnehmen

Die Schülerinnen und Schüler

- Die SuS verstehen den Unterschied zwischen "Freizeit" und "freier Zeit" und erkennen die Bedeutung von Freiheit in der Gestaltung von Freizeit.
- Sie analysieren gesellschaftliche und kulturelle Einflüsse auf die Freizeitgestaltung
- Sie erkennen die wirtschaftliche Dimension von Freizeit, z. B. Kommerzialisierung und Konsumorientierung.
- Sie lernen, Begriffe und Konzepte zur Freizeit systematisch zu analysieren und in neuen Kontexten anzuwenden.

### Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte

#### Inhaltsfeld 1: Das Selbst

##### Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

Die Schülerinnen und Schüler

- ☒ erläutern Merkmale ihrer Person und ihrer Persönlichkeit,
- ☒ identifizieren menschliche Bedürfnisse und Fähigkeiten und die damit einhergehenden Stärken und Schwächen,
- ☒ erläutern den Einfluss von Emotionen auf den Menschen und für das Zusammenleben,
- ☒ entwickeln Vorstellungen von Rollen und deren Entwicklung,
- ☒ erläutern unterschiedliche Möglichkeiten des Ausdrucks von Persönlichkeit (u. a. sprachlich, künstlerisch, spielerisch).

- beschreiben die eigene Rolle in sozialen Kontexten und reflektieren sie (S. 30)

##### Urteilskompetenz

reflektieren die Bedeutung von Persönlichkeitsmerkmalen für den Lebensweg und für gesellschaftliches Miteinander,

☒ begründen die Relevanz von Emotionen und Fähigkeiten für den Entwicklungsprozess,

☒ beurteilen die Bedeutsamkeit von Sprache und weiterer Ausdrucksformen für sich selbst in der analogen und digitalen Welt.

- die Perspektive des Anderen einnehmen (S. 31)
- überprüfen verschiedene Einstellungen und bedenken mögliche Folgen (S. 28 f.)
- erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese (S. 28 f.)

### Bereich 3: Zusammenleben – Wörter untersuchen

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln die Fähigkeit, Konflikte im Zusammenleben friedlich und konstruktiv zu lösen
- reflektieren, welche sozialen Rollen sie in verschiedenen Kontexten einnehmen und welche Verantwortung damit verbunden ist.
- setzen sich mit ihrer Verantwortung in sozialen Beziehungen auseinander und erkennen ihre Rolle innerhalb von Gemeinschaften

#### Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte Inhaltsfeld 3: Zwischenmenschliche Beziehungen

##### Urteilskompetenz

erörtern die Bedeutung persönlicher Beziehungen für das eigene Leben und für das Miteinander in Gemeinschaft,  
erörtern unterschiedliche Formen eines respektvollen und verantwortungsbewussten Zusammenlebens auch unter Berücksichtigung von Weltreligionen bzw. Wert- und Glaubensvorstellungen sowie unter Berücksichtigung geschlechtlicher und sexueller Vielfalt,  
untersuchen den Zusammenhang zwischen Persönlichkeit, Geschlechtlichkeit und Rollen in der Gesellschaft,  
bewerten Handlungen hinsichtlich der Umsetzung eines toleranten und respektvollen Umgangs miteinander,  
beurteilen Herausforderungen des Zusammenlebens in einer komplexen und globalen Welt mit vielfältigen kulturellen Ausprägungen und Werten.

- Eine Gefühlsfigur gestalten
- Freunde finden, in der Familie
- Lieber allein sein?
- Miteinander ist nicht immer einfach
- Freunde finden, in der Familie
- 

##### Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler  
beschreiben Chancen und Herausforderungen von Beziehungen und Gemeinschaft auch unter Berücksichtigung von Weltreligionen bzw. Wert- und Glaubensvorstellungen,  
stellen Merkmale vielfältiger Beziehungen (u. a. Familie, Freundschaft, Schule) dar,  
definieren Rollen in vielfältigen Beziehungen und ihre Verantwortung

- Wörter untersuchen
- Als Wortdetektiv arbeiten

## Bereich 4: Konflikte gehören dazu – Konflikte lösen

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen die verschiedenen Phasen eines Konflikts (z. B. Auslöser, Eskalation, Lösung) und können diese in realen oder fiktiven Konfliktsituationen identifizieren.
- sollen in der Lage sein, sich in die Perspektive des anderen zu versetzen und Konflikte aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten
- lernen, in Gruppen konfliktfrei zusammenzuarbeiten und Konflikte frühzeitig zu erkennen und zu lösen

### Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte Inhaltsfeld 3: Zwischenmenschliche Beziehungen

#### Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler  
beschreiben Beziehungen zwischen Mensch und Tier sowie zwischen Mensch und Natur,  
▫ untersuchen ethische Positionen und daraus folgende Konsequenzen hinsichtlich eines verantwortungsvollen Umgangs des Menschen mit Tieren und der Natur,  
▫ unterscheiden zwischen Wahrheit, Wahrhaftigkeit und Lüge,  
▫ erläutern Wertekonflikte in Bezug auf den Umgang mit Wahrheit und Lüge.

- Konflikte lösen: Erste Hilfe bei Streitigkeiten leisten
- Konflikte erkennen
- Mobbing
- Eine Spielszene entwerfen

#### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beobachten und beschreiben sich selbst und ihre Umwelt
- Texte und andere Medien erschließen

- bearbeiten einfache Konfliktsituationen und setzen sich mit Wertkonflikten auseinander (S. 64)

## Bereich 5: Ist Lügen immer falsch? Morale Entscheidungen treffen

Die Schülerinnen und Schüler

- schulen ihre Konfliktlösungsfähigkeit, indem sie lernen, Konfliktmuster zu analysieren.
- erwerben Wissen zum Thema Freiheit und Verantwortung.
- wenden ihre Konfliktlösungsfähigkeit und ihr Wissen über Freiheit und Verantwortung an, indem sie Täterprofile erstellen.

### Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte

#### Inhaltsfeld 4: Strukturen des Zusammenlebens

##### Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- können Grundprobleme moralischen Handelns erkennen und erörtern
- beschreiben Verhalten und Handlungen, erfassen den Handlungen zugrunde liegende Werte und vergleichen diese kritisch.
- beschreiben Verhalten und Handlungen, erfassen den Handlungen zugrunde liegende Werte und vergleichen diese kritisch
- Grundprobleme moralischen Handelns erkennen und erörtern

- Lernaufgabe: Eine Sammlung von Lösungen für Zwickmühlen erstellen (S. 66 f.)
- Morale Entscheidungen treffen: Wege aus der Zwickmühle finden (S. 68 f.)
- Was soll ich tun? (S. 70 f.)
- Das Problem mit dem Lügen (S. 73-75)

##### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler  
erörtern eine Verantwortung des Menschen gegenüber Tieren und der Natur,

- beurteilen ethische Positionen hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit,
- prüfen kriteriengleitet den Wahrheitsgehalt von Aussagen,
- beurteilen Wertekonflikte in Bezug auf den Umgang mit Wahrheit und Lüge.

Ohne die anderen kann es kein Wir geben, S. 78  
Entscheidungsfreiheit, S. 80

## Bereich 6: Was ist eigentlich gut? Texte verstehen

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen unterschiedliche ethische Theorien (z. B. Utilitarismus, deontologische Ethik, Tugendethik) kennen und verstehen, wie diese jeweils das Konzept des „Guten“ erklären.
- sollen lernen, Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen und sich in die moralischen Belange anderer hineinzuversetzen.
- sollen in die Lage versetzt werden, in ihrem Alltag fundierte moralische Entscheidungen zu treffen und diese gegenüber anderen zu begründen.

### Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte

#### Inhaltsfeld 4: Strukturen des Zusammenlebens

##### Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- können Grundprobleme moralischen Handelns erkennen und erörtern
- beschreiben Verhalten und Handlungen, erfassen den Handlungen zugrunde liegende Werte und vergleichen diese kritisch.
- beschreiben Verhalten und Handlungen, erfassen den Handlungen zugrunde liegende Werte und vergleichen diese kritisch
- Grundprobleme moralischen Handelns erkennen und erörtern

- Lernaufgabe: Einen eigenen Text verfassen (S. 80 f.)
- Gut und böse - was heißt das eigentlich? (S. 84 f.)
- Wie mach' ich's richtig? (S. 86 f)

Vertiefen: Die Absicht oder das Ergebnis - was zählt?  
(S. 88 f.)

- 

##### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern eine Verantwortung des Menschen gegenüber Tieren und der Natur,
- beurteilen ethische Positionen hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit,
- prüfen kriteriengeleitet den Wahrheitsgehalt von Aussagen,
- beurteilen Wertekonflikte in Bezug auf den Umgang mit Wahrheit und Lüge.

- Lernaufgabe: Einen eigenen Text verfassen (S. 80 f.)
- Texte verstehen: Das Lesehaus durchlaufen

## Bereich 7: Alles geregelt? Eine Lösung in der Gruppe finden

Die Schülerinnen und Schüler

- schulen ihre Darstellungskompetenz, indem sie lernen, einen Standpunkt adressatenbezogen zu präsentieren.
- erwerben Wissen zum Thema Arbeits- und Wirtschaftswelt.
- wenden ihre Darstellungskompetenz und ihr Wissen über das Zusammenleben und Miteinander an

### Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte

#### Inhaltsfeld 5: Gegenwart und Zukunft

##### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten unterschiedliche Prinzipien von Gerechtigkeit
  - beurteilen Verhalten und Handlungen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Gerechtigkeitsvorstellungen.

S. 110

- eine Lösung in der Gruppe finden
- Regeln aufstellen und darüber abstimmen
- eine Stadtmauer aus Regeln bauen

##### Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Bedeutsamkeit von Gerechtigkeit für soziales Leben,
- formulieren Regeln für ein gerechtes Miteinander,
- erläutern unterschiedliche Prinzipien von Gerechtigkeit (Gleichheit, Bedürfnis, Leistung),
- erläutern Verhalten und Handeln hinsichtlich der zugrundeliegenden Werte und möglicher Konsequenzen für sich selbst und für ein gerechtes Miteinander.

- Diskutieren über Strafen für Regelverletzer

## Bereich 8: Reicht es aus? – Etwas aus dem Blickwinkel des Anderen betrachten

Die Schülerinnen und Schüler

- schulen ihre Argumentations- und Urteilskompetenz, indem sie lernen, ein Thema dialektisch zu erörtern.
- Beurteilen ein Thema aus einem anderen Blickwinkel
- Vertiefen das Thema Armut

### Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte

#### Inhaltsfeld 5: Gegenwart und Zukunft

##### Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Bedeutsamkeit von Gerechtigkeit für soziales Leben,
- formulieren Regeln für ein gerechtes Miteinander,
- erläutern unterschiedliche Prinzipien von Gerechtigkeit (Gleichheit, Bedürfnis, Leistung),
- erläutern Verhalten und Handeln hinsichtlich der zugrundeliegenden Werte und möglicher Konsequenzen für sich selbst und für ein ge-  
- rechtes Miteinander.

##### Projekt Transfair

###### S. 118 Armut lindern

Lernaufgabe: Eine Argumentationsskizze erstellen, S. 120/121

Kompetenz: Ein Thema dialektisch erörtern, S. 122/123

- ein Thema aus einem anderen Blickwinkel betrachten

##### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- sch bewerten unterschiedliche Prinzipien von Gerechtigkeit,
- beurteilen Verhalten und Handlungen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Gerechtigkeitsvorstellungen.

Lernaufgabe: Eine Argumentationsskizze erstellen, S. 120/121

Kompetenz: Ein Thema dialektisch erörtern, S. 122/123

## Bereich 9: Mensch und Natur – Inhalte bildlich darstellen

Die Schülerinnen und Schüler

- schulen ihre interdisziplinäre Kompetenz, indem sie lernen, Wissen aus unterschiedlichen Fachbereichen zur Meinungsbildung zu nutzen.
- erwerben Wissen zum Thema Ökologie versus Ökonomie.
- wenden ihre interdisziplinäre Kompetenz und ihr Wissen zum Thema Ökologie versus Ökonomie an, indem sie Antworten auf sieben Fragen zum Thema finden.

### Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte

#### Inhaltsfeld 3: Verantwortung

##### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler  
erörtern die Bedeutung von Lernen, Wissen und Kompetenzen in einer Welt des Wandels,  
 erörtern ihre Rolle als Konsumentin und Konsument und die damit verbundene Verantwortung,  
 begründen ihre eigenen Handlungen in Gemeinschaften.

Konsum auf Umweltkosten, S. 141  
Die Menschen zu guten Entscheidungen „schubsen“, S. 145  
Verantwortung für die Natur – philosophisch betrachtet, S. 147

##### Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler  
erläutern die Bedeutung kritischen Denkens sowie der Verantwortungsübernahme für Lernprozesse,  
 überprüfen ihr alltägliches Verhalten als Konsumentin und Konsument,  
 beschreiben Möglichkeiten nachhaltigen Konsums,  
 erläutern die Bedeutung von Teilhabe und Gemeinschaft für nachhaltiges Handeln.

Leben auf Pump, S. 140  
Schnitzel als Klimabelastung, S. 142  
Es muss sich auch lohnen, S. 143  
Verantwortung für die Natur – philosophisch betrachtet, S. 147

## Bereich 10: Mensch und Tier – Problematische Situationen erkennen und beurteilen

Die Schülerinnen und Schüler

- schulen ihre ethische Urteilskompetenz, indem sie lernen, aufgrund von Norm und Wertanalysen ein ethisches Urteil zu fällen.
- erwerben Wissen zum Thema Wissenschaft und Verantwortung.
- wenden ihre ethische Urteilsfähigkeit und ihr Wissen über Mensch und Technik an, indem sie ein Plädoyer halten, das ihre eigene Haltung zur Verantwortung der Wissenschaft darstellt.

Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte	
Inhaltsfeld 3: Verantwortung	
<p><b>Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erörtern eine Verantwortung des Menschen gegenüber Tieren und der Natur, ☒ beurteilen ethische Positionen hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit, ☒ prüfen kriteriengleitend den Wahrheitsgehalt von Aussagen, ☒ beurteilen Wertekonflikte in Bezug auf den Umgang mit Wahrheit und Lüge.</p>	<p>Lernaufgabe S. 150 und 151 ... und jetzt du, S. 153 Androiden – menschenähnliche Wesen, S. 154 Cyborgs – die Verbindung von Mensch und Maschine, S. 155 Transhumanismus, S. 155 Neuro- Enhancement – Optimierung oder Optimierungswahn?, S. 156 Klone, die uns alles geben, S. 158 Forschung und Tierversuche – alles zum Wohle des Menschen?, S. 160 Mischwesen – ein gefährlicher Dammbruch?, S. 159 Genmanipulation – alles nutzbar machen?, S. 161</p>
<p><b>Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Beziehungen zwischen Mensch und Tier sowie zwischen Mensch und Natur, ☒ untersuchen ethische Positionen und daraus folgende Konsequenzen hinsichtlich eines verantwortungsvollen Umgangs des Menschen mit Tieren und der Natur, ☒ unterscheiden zwischen Wahrheit, Wahrhaftigkeit und Lüge, ☒ erläutern Wertekonflikte in Bezug auf den Umgang mit Wahrheit und Lüge.</p>	<p>Forschung und Tierversuche – alles zum Wohle des Menschen?, S. 160 Genmanipulation – alles nutzbar machen?, S. 161 In der Theorie, S. 162/163 Cyborgs – die Verbindung von Mensch und Maschine, S. 155 Ist Neuro-Enhancement ethisch zu befürworten?, S. 157, Nr. 4 In der Theorie, S. 163</p>

## Bereich 11: Vernetzt – Begründen und Beurteilen

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten von Onlinepräsenz
- Analysieren Bilder- und Medieninhalte
- Reflektieren ihren Umgang im Netz
- Erkennen Chancen und Gefahren der Digitalisierung

### Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte

#### Inhaltsfeld 7: Menschliche Erkenntnis

##### Soziale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren

aus dieser fremden Perspektive.

##### Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Beziehungen zwischen Menschen und Tier sowie zwischen Mensch und Natur,
- untersuchen ethische Positionen und daraus folgende Konsequenzen hinsichtlich eines verantwortungsvollen Umgangs des Menschen mit Tieren und der Natur,
- unterscheiden zwischen Wahrheit, Wahrhaftigkeit und Lüge,
- erläutern Wertekonflikte in Bezug auf den Umgang mit Wahrheit und Lüge.

## Bereich 12: Was ist schön? – ein Thema reflektieren

Die Schülerinnen und Schüler

- Reflektieren über Selbstbild, Körperbild und Schönheitsideale
- Diskutieren über Schönheitsnormen und Schönheitsvorstellungen
- Erweitern ihr Verständnis gegenüber Vielfalt und Toleranz

### Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte Inhaltsfeld 7: Menschliche Erkenntnis

#### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet den -Wahrheitsgehalt von Aussagen,
- erörtern eine mögliche Beeinflussung der Urteilsbildung durch Wahrnehmung.

- Wer entscheidet was schön ist?  
S. 176
- Ein Thema reflektieren
- Reflektieren ihr Empfinden bezüglich der Ästhetik

#### Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben mögliche Einflüsse auf die Wahrnehmung,
- vergleichen die eigene Wahrnehmung mit der Wahrnehmung von anderen,
- erläutern die Wechselbeziehung in der Wahrnehmung von Voraussetzungen und Perspektiven,
- erläutern Chancen und Herausforderungen der Urteilsbildung in einer digitalisierten Welt.

- Fertigen ein Lernjournal an
- Der Preis der Schönheit S. 178f.
- Vertiefen Schön = Schlank ?
- Diskutieren Schönheitsnormen

### Bereich 13: Wie ist die Welt entstanden? – Antworten aus unterschiedlichen Fachgebieten sammeln

Die Schülerinnen und Schüler

- schulen ihre Diskurskompetenz, indem sie lernen, Meinungen auszutauschen.
- Lernen unterschiedliche Schöpfungsgeschichten kennen
- Vergleichen die Grundlagen der Schöpfungsgeschichten und Mythen
- Lernen Mythen der verschiedenen Kulturen und Völker kennen

#### Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte Inhaltsfeld 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe

##### Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ☒ vergleichen Lebensträume, Lebensentwürfe und Grenzerfahrungen,
- ☒ unterscheiden materielle und immaterielle Wünsche,
- ☒ setzen persönliche Voraussetzungen (Benachteiligungen, Privilegien) in Relation zur Erfüllbarkeit von Lebensträumen,
- ☒ erläutern die Bedeutsamkeit religiöser und nicht-religiöser Rituale, Traditionen und Bräuche für das menschliche Leben.

Der Mensch erklärt sich die Welt S.188

Schöpfungsgeschichte im Islam, Judentum und Christentum  
Mythen S.192f.

##### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die Bedeutsamkeit von Lebensträumen und Lebensentwürfen für das eigene Leben und das Leben anderer,
- ☒ beurteilen unterschiedliche persönliche Voraussetzungen für die Erfüllbarkeit von Lebensträumen,
- ☒ erörtern ansatzweise die Bedeutung von Grenzerfahrungen für das eigene Leben.

Bewerten und beurteilen unterschiedliche

Schöpfungsgeschichten  
Vertiefen den wissenschaftlichen und religiösen Ansatz zu  
den Schöpfungsgeschichten  
Reflektieren ihre eigene Weltansicht

## Bereich 14: Woran glaubst du?

Die Schülerinnen und Schüler

- schulen ihre Fähigkeit zum Perspektivwechsel, indem sie lernen, aus mehreren Perspektiven auf ein Ergebnis zu blicken.
- erwerben Wissen zum Thema Menschen- und Gottesbild in den Religionen.
- wenden ihre Fähigkeit zur Perspektivwechsel und ihr Wissen über Menschen- und Gottesbild in den Religionen an, indem sie ein Journal führen.

### Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte

#### Inhaltsfeld 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe

##### Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen Lebensträume, Lebensentwürfe und Grenzerfahrungen,
- unterscheiden materielle und immaterielle Wünsche,
- setzen persönliche Voraussetzungen (Benachteiligungen, Privilegien) in Relation zur Erfüllbarkeit von Lebensträumen,
- erläutern die Bedeutsamkeit religiöser und nicht-religiöser Rituale, Traditionen und Bräuche für das menschliche Leben.

##### - Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erörtern die Bedeutsamkeit von Lebensträumen und Lebensentwürfen für das eigene Leben und das Leben anderer,

- beurteilen unterschiedliche persönliche Voraussetzungen für die Erfüllbarkeit von Lebensträumen,
- erörtern ansatzweise die Bedeutung von Grenzerfahrungen für das eigene Leben.

- Ein Religionsspiel entwerfen und vorstellen S.202
- Eigene und fremde Kulturen vergleichen und erkunden
- Die drei monotheistischen Religionen
- Besondere Feste und gelebter Glaube S. 202f.
- Vertiefen: Gar nicht so verschieden..

## Schulinternes Curriculum für die Jahrgänge 7 und 8

### **Bereich 1: Mit Herz und Kopf**

Die Schülerinnen und Schüler

- schulen ihre Sprachkompetenz, indem sie lernen, Begriffe zu untersuchen und diese in neuen Zusammenhängen zu verwenden.
- erwerben Wissen zum Thema Gefühl und Verstand.
- wenden ihre Sprachkompetenz und ihr Wissen über Verstand und Gefühl an, indem sie ein Lernplakat gestalten.

### **Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte**

#### **Inhaltsfeld 1: Das Selbst**

##### **Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren Fragen nach dem Sinn des Lebens sowie der eigenen und der globalen Verantwortung,
- untersuchen philosophische Positionen,
- entwickeln Ideen zur Lösung philosophischer Problemstellungen,
- beschreiben Erscheinungsformen und Probleme von Gesellschaften und Staatsformen,
- erläutern Grundprobleme moralischen Urteilens und Handelns,
- diskutieren den eigenen und gesellschaftlichen Umgang mit Medien und den Einfluss von Medien auf Urteile und Handlungen,
- erläutern die Bedeutung von Vielfalt, unterschiedlichen Kulturen und religiösen Ausdrucksformen für das Leben in einer pluralen Welt,
- erläutern Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse auch im Hinblick auf den Einfluss und den Umgang mit Medien,
- erläutern Konzepte von Nachhaltigkeit,
- reflektieren Chancen und Grenzen der Gestaltung von Zukunft.

Ein kühler Kopf und ein warmes Herz, S. 17

##### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- bilden Ober- und Unterbegriffe und stellen begriffliche Zusammenhänge her.
- beschreiben differenziert ihre Selbstwahrnehmung und Selbstbeobachtung.
- führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema.

Lernaufgabe, S. 8/9

alle Eulenaufgaben

Mit Gefühl handeln, S. 13

Ist es vernünftig, immer vernünftig

zu sein ,S. 15

Mitleid oder Mitgefühl, S. 19

## Bereich 2: Großbaustelle Pubertät

Die Schülerinnen und Schüler

- schulen ihre Textkompetenz, indem sie lernen, Texte zu verstehen und zu beurteilen.
- erwerben Wissen zum Thema Geschlechtlichkeit und Pubertät.
- wenden ihre Textkompetenz und ihr Wissen über Geschlechtlichkeit und Pubertät an, indem sie ein Poster erstellen.

### Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte

#### Inhaltsfeld 1: Das Selbst

##### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erörtern Möglichkeiten und Verantwortlichkeiten für die Ausgestaltung persönlicher und gemeinschaftlicher Beziehungen,  
☒ bewerten gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme,  
☒ vergleichen kriteriengeleitet divergierende Werthaltungen und daraus resultierende Handlungen,  
☒ beurteilen die Bedeutung von Sprache und Medien für sich selbst und für das Miteinander in der Gemeinschaft.

Wer oder was bin ich eigentlich?, S. 32  
Wenn sich alles falsch anfühlt, S. 33

##### Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler  
– erkennen die Abhängigkeit von Voraussetzungen und Perspektiven.

Die Sache mit den Eltern, S. 27  
Freunde – Endlich jemand, der mich versteht, S. 28  
Ohne Pubertät keine Entwicklung, S. 30  
Was bestimmt unser Geschlecht?, S. 34  
Wenn ein Mädchen nichts zählt ..., S. 35

##### Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler  
– beschreiben differenziert ihre Selbstwahrnehmung und Selbstbeobachtung.

Wenn sich alles ändert, S. 26, Nr. 1 – 3  
Eine Zeit des Suchens, S. 29, Nr. 1 – 3

### Bereich 3: Beziehungsweise

Die Schülerinnen und Schüler

- schulen ihre Empathiefähigkeit, indem sie lernen, anderen aufmerksam zu begegnen, ihre Gefühle zu erkennen und zu verstehen und mitfühlend zu reagieren.
- erwerben Wissen zum Thema Freundschaft, Liebe und Partnerschaft.
- wenden ihre Empathiefähigkeit und ihr Wissen über Freundschaft, Liebe und Partnerschaft an, indem sie als Online-Redakteur Fragen beantworten.

### Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte

#### Inhaltsfeld 2: Zwischenmenschliche Beziehungen

##### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Möglichkeiten und Verantwortlichkeiten für die Ausgestaltung persönlicher und gemeinschaftlicher Beziehungen,
- bewerten gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme,
- vergleichen kriteriengeleitet divergierende Werthaltungen und daraus resultierende Handlungen,
- beurteilen die Bedeutung von Sprache und Medien für sich selbst und für das Miteinander in der Gemeinschaft.

Lernaufgabe, S. 38/39

Kompetenz: Einfühlend reagieren, S. 40/41

Gut, dass ich Freunde habe!, S. 42

... auch wenn Freude manchmal nerven, S. 43

Voll erwischt!, S. 44

Er sieht mich nicht ..., S. 46

Eifersucht, S. 46

„Ich will immer mit dir zusammen sein.“, S. 47

Wenn es aus ist ..., S. 47

##### Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren individuelle und gemeinschaftliche Verantwortung und Mitbestimmungsmöglichkeiten in vielfältigen Beziehungen,
- stellen Unterschiede zwischen Gemeinschaft und Gesellschaft in einer pluralen, vielfältigen und religiös geprägten Welt dar,
- beschreiben das komplexe Bedingungsgefüge von persönlichen Lebenssituationen und Situationen der Gemeinschaft,
- benennen Chancen, Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten für ein Zusammenleben in verschiedenen Gemeinschaften auch unter Berücksichtigung von Weltreligionen bzw. Wert- und Glaubensvorstellungen,
- 25▫ beschreiben die Gefahren fundamentalistischer Positionen für das gemeinschaftliche Zusammenleben,

Platons Kugelmenschen, S. 44/45

Es gibt die Liebe, die Liebe und die Liebe, S. 45

Die Sexualmoral der Weltreligionen im Vergleich, S. 48/49

Lernaufgabe, S. 38 und 39

Die drei Formen freundschaftlicher Liebe nach Aristoteles, S. 43

## Bereich 4: Zusammen leben – Einander begegnen

Die Schülerinnen und Schüler

- schulen ihre inter-/transkulturelle Kompetenz, indem sie lernen, sich ihrer eigenen kulturellen Wurzeln bewusst zu werden, das Eigene der Herkunftskultur des Anderen zu verstehen und im Vergleich von Eigenem und Fremden Gemeinsamkeiten aufzuspüren.
- erwerben Wissen zum Thema Interkulturalität.
- wenden ihre inter-/transkulturelle Kompetenz und ihr Wissen über Interkulturalität an, indem sie ihre eigenen Kulturtaschen packen und diese im PP-Kurs vorstellen.

### Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte

#### Inhaltsfeld 2: Zwischenmenschliche Beziehungen

##### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- begründen Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung,
- bewerten Nutzungsverhalten werteorientiert hinsichtlich eines verantwortungsvollen Umgangs mit Medien,
- erörtern verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und die dahinterstehenden Werte,
- begründen kriteriengeleitet Werthaltungen

Kompetenz: Eigenes, Fremdes und Gemeinsames entdecken, S. 54/55

Zwischen den Kulturen leben müssen oder wollen?, S. 58

Eine Lebenswelt – mehrere Kulturen, S. 58

Zwei Stiefmuttersprachen, S. 59

##### Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

beschreiben das Spannungsverhältnis zwischen Freiheit und Verantwortung,

▫ formulieren werteorientiert Chancen und Herausforderungen der Nutzung digitaler Technologien (soziale Medien, Künstliche Intelligenz),

▫ beschreiben Wertekonflikte auf individueller, sozialer sowie gesellschaftlicher Ebene,

▫ diskutieren Beispiele von Zivilcourage hinsichtlich ihrer Notwendigkeit,

▫ erfassen den Wert der Meinung anderer als notwendige Grundlage für interkulturelles und interreligiöses Zusammenleben,

▫ unterscheiden ethische Positionen.

Kompetenz: Eigenes, Fremdes und Gemeinsames entdecken, S. 54/55

Was ist Kultur?, S. 56

Kultur als Eisberg, S. 57

Mit Kopftuch, S. 60

Eigenes trifft Fremdes, S. 62

Willkommenskultur – Das Gemeinsame schaffen, S. 63

Migration als Medienthema, S. 64/65

## Bereich 5: Gewalt im Netz

Die Schülerinnen und Schüler

- schulen ihre Konfliktlösungskompetenz, indem sie lernen, mediale Konflikte zu analysieren.
- erwerben Wissen zum Thema Gewalt im Netz.
- wenden ihre Konfliktlösungskompetenzen und ihr Wissen über Gewalt in Netz an, indem sie ein Aufklärungskonzept entwickeln.

### Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte

#### Inhaltsfeld 3: Verantwortung

##### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ☒ begründen Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung,
- ☒ bewerten Nutzungsverhalten werteorientiert hinsichtlich eines verantwortungsvollen Umgangs mit Medien,
- ☒ erörtern verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und die dahinterstehenden Werte,
- ☒ begründen kriteriengeleitet Werthaltungen,
- ☒ beurteilen ethische Positionen.

Lernaufgabe: Ein Aufklärungskonzept

entwickeln, S. 68/69

Kompetenz: Mediale Gewalt analysieren, S. 70/71

Was ist Aggression?, S. 72

Der Mensch – das unangepasste Tier?, S. 73/74

Die Frustrations-Aggressions-Theorie, S. 74

Aggression als erlerntes Verhalten, S. 75

Neue Aggressionstheorien, S. 75

Was ist Gewalt?, S. 76

Intime Fotos im Netz, S. 79

„Du Opfer!“, S. 83

Erscheinungsformen von Gewalt, S. 77

Jugendgewalt, S. 77

Gewalt im Netz – Cyber-Mobbing, S. 78

##### Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

beschreiben das Spannungsverhältnis zwischen Freiheit und Verantwortung,

- ☒ formulieren werteorientiert Chancen und Herausforderungen der Nutzung digitaler Technologien (soziale Medien, Künstliche Intelligenz),

☒ beschreiben Wertekonflikte auf individueller, sozialer sowie gesellschaftlicher Ebene,

☒ diskutieren Beispiele von Zivilcourage hinsichtlich ihrer Notwendigkeit,

☒ erfassen den Wert der Meinung anderer als notwendige Grundlage für interkulturelles und interreligiöses Zusammenleben,

Kompetenz: Fälle medialer Gewalt analysieren, S. 70/71

Gewalt im Netz – Cyber-Mobbing, S. 78

Intime Fotos im Netz, S. 79

## Bereich 6: Was ich will und was ich soll

Die Schülerinnen und Schüler

- schulen ihre moralische Urteilsfähigkeit, indem sie lernen, sich mit moralischen Problemen auseinanderzusetzen.
- erwerben Wissen zum Thema Lust und Pflicht.
- wenden ihre moralische Urteilskompetenz und ihr Wissen über Lust und Pflicht an, indem sie ein Leporello zur Entscheidungsfindung erarbeiten.

### Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte

#### Inhaltsfeld 3: Verantwortung

##### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ☒ begründen Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung,
- ☒ bewerten Nutzungsverhalten werteorientiert hinsichtlich eines verantwortungsvollen Umgangs mit Medien,
- ☒ erörtern verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und die dahinterstehenden Werte,
- ☒ begründen kriteriengeleitet Werthaltungen,
- ☒ beurteilen ethische Positionen.

Lernaufgabe, S. 86 und 87

alle Eulenaufgaben

Befehle, Gewohnheiten und Launen, S. 90

Verantwortungsgefühl und Pflichterfüllung, S. 92

Gutes tun – aus Lust oder aus Pflicht?, S. 93

##### Sachkompetenz

###### Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

beschreiben das Spannungsverhältnis zwischen Freiheit und Verantwortung,

☒ formulieren werteorientiert Chancen und Herausforderungen der Nutzung digitaler Technologien (soziale Medien, Künstliche Intelligenz),

☒ beschreiben Wertekonflikte auf individueller, sozialer sowie gesellschaftlicher Ebene,

☒ diskutieren Beispiele von Zivilcourage hinsichtlich ihrer Notwendigkeit,

☒ erfassen den Wert der Meinung anderer als notwendige Grundlage für interkulturelles und interreligiöses Zusammenleben,

☒ unterscheiden ethische Positionen.

Befehle, Gewohnheiten und Launen, S. 90

Lernen aus Verantwortung, S. 97

## Bereich 7: Chancen für eine gerechte Welt

Die Schülerinnen und Schüler

- schulen ihre Darstellungskompetenz, indem sie lernen, ein Thema adressatengerecht zu präsentieren.
- erwerben Wissen zum Thema Gerechtigkeit und Menschenrechte.
- wenden ihre Darstellungskompetenz und ihr Wissen über Gerechtigkeit und Menschenrechte an, indem sie als Gruppe ein Thema präsentieren.

### Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte

#### Inhaltsfeld 5: Gegenwart und Zukunft

##### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ☒ erörtern kriteriengeleitet Konzepte von Frieden und Krieg (u. a. Pazifismus, *bellum iustum*),
- ☒ beurteilen Chancen und Gefahren von technischen und wissenschaftlichen Entwicklungen,
- ☒ beurteilen die Chancen und Herausforderungen werteorientierter, lokaler und globaler Kooperationen für nachhaltiges Handeln,
- ☒ erörtern Chancen auf ein gelingendes Leben im Kontext globaler Krisen und Erfordernissen von Nachhaltigkeit.

##### Projekt Transfair

###### S. 104 Das soll gerecht sein? Was gehört zur Gerechtigkeit?

- Lernaufgabe, S. 86 und 87  
alle Eulenaufgaben  
Befehle, Gewohnheiten und Launen, S. 90  
Verantwortungsgefühl und Pflichterfüllung, S. 92  
Gutes tun – aus Lust oder aus Pflicht?, S. 93

##### Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ☒ erläutern Wirkungen von Utopien und Dystopien,
- ☒ benennen Krisenphänomene der Welt und deren Auswirkungen insbesondere auf Kinder und Jugendliche (Friedenskrise, ökologische Krisen),
- ☒ entwerfen Ideen einer friedfertigeren Welt,
- ☒ stellen Chancen und Gefahren von technischen und wissenschaftlichen Entwicklungen dar,
- ☒ erläutern Möglichkeiten und Grenzen eigenen Handelns hinsichtlich der Gestaltung von Nachhaltigkeitsprozessen (u. a. im Kontext Mensch – Natur – Technik, gegenwärtige – nachfolgende Generationen).

- Befehle, Gewohnheiten und Launen, S. 90  
Lernen aus Verantwortung, S. 97  
Gutes tun – aus Lust oder aus Pflicht?, S. 93  
Mill: Lust als oberstes Lebensziel S. 94  
Lust aufs Lernen, S. 96  
Lernen aus Verantwortung

## Bereich 8: Der Traum von einer besseren Welt

Die Schülerinnen und Schüler

- schulen ihre Argumentations- und Urteilskompetenz, indem sie lernen, eine Argumentation aufzubauen.
- erwerben Wissen zum Thema Utopien.
- wenden ihre Argumentations- und Urteilskompetenz und ihr Wissen über Utopien an, indem sie eine Utopie entwerfen.

### Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte

#### Inhaltsfeld 5: Gegenwart und Zukunft

##### Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

☒ erläutern Wirkungen von Utopien und Dystopien,  
☒ benennen Krisenphänomene der Welt und deren Auswirkungen insbesondere auf Kinder und Jugendliche (Friedenskrise, ökologische Krisen),  
☒ entwerfen Ideen einer friedfertigeren Welt,  
☒ stellen Chancen und Gefahren von technischen und wissenschaftlichen Entwicklungen dar,  
☒ erläutern Möglichkeiten und Grenzen eigenen Handelns hinsichtlich der Gestaltung von Nachhaltigkeitsprozessen (u. a. im Kontext Mensch – Natur – Technik, gegenwärtige – nachfolgende Generationen)

Eine Stadt im Nirgendwo, S. 120  
Geschlechtergerechtigkeit, S. 123

##### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

☒ erörtern kriteriengeleitet Konzepte von Frieden und Krieg (u. a. Pazifismus, *bellum iustum*),  
☒ beurteilen Chancen und Gefahren von technischen und wissenschaftlichen Entwicklungen,  
☒ beurteilen die Chancen und Herausforderungen werteorientierter, lokaler und globaler Kooperationen für nachhaltiges Handeln,  
☒ erörtern Chancen auf ein gelingendes Leben im Kontext globaler Krisen und Erfordernissen von Nachhaltigkeit.

Lernaufgabe: Eine Utopie entwickeln, S. 116/117  
Kompetenz: Begründen und schlussfolgern, S. 118/119  
Eine Stadt im Nirgendwo, S. 120  
Wie soll man mit Ungerechtigkeit umgehen?, S. 122  
Geschlechtergerechtigkeit, S. 123  
Ökotopia, S. 124  
Schöne neue Freunde, S. 125  
Blick in die Zukunft?, S. 126  
Die ideale Schule?, S. 128  
Leben im Kibbuz, S. 129

## Bereich 9: Kulturwesen Mensch

Die Schülerinnen und Schüler

- schulen ihre interdisziplinäre Kompetenz, indem sie lernen, Informationen zu vergleichen und auszuwerten.
- erwerben Wissen zum Thema Kulturwesen Mensch.
- wenden ihre interdisziplinäre Kompetenz und ihr Wissen zum Thema Kulturwesen Mensch an, indem sie einen Steckbrief zur Spezies Mensch gestalten.

### Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte

#### Inhaltsfeld 4: Strukturen des Zusammenlebens

##### Urteilkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler  
beurteilen den Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Kontext von  
Partizipation in einer demokratischen Gesellschaft,  
 beurteilen gesellschaftliche Probleme hinsichtlich ethischer Aspekte,  
 beurteilen Freiheitsrechte und deren mögliche Grenzen und Gefährdungen,  
 beurteilen Gerechtigkeitsgrundsätze,  
 reflektieren das Verhältnis von Recht, Gerechtigkeit und Staat..

Sich selbst erkennen, S. 136  
Der (Nach-)Denker, S. 137  
Brauche ich die anderen?, S. 140  
Warum helfen?, S. 141  
In eine andere Welt eintauchen ..., S. 145  
Das Leben als Spiel, S. 145

##### Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler  
– erklären die Bedeutsamkeit einer Dialog- und Debattenkultur für die  
verantwortungsvolle Partizipation in einer demokratischen Gesellschaft,  
 erläutern Chancen und Herausforderungen unterschiedlicher Möglichkeiten von Partizipation in einer  
demokratischen Gesellschaft  
(u. a. Künstliche Intelligenz, soziale Medien),  
 vergleichen die Gesellschaften zugrundeliegenden Werthaltungen  
kritisch,  
 beschreiben ausgewählte gesellschaftliche Probleme hinsichtlich ihrer Ursachen, Entwicklungen und  
Konsequenzen,  
 beschreiben Freiheitsrechte und deren mögliche Gefährdung,

Sich selbst erkennen, S. 136  
Können Tiere sprechen?, S. 139  
Der Mensch – ein Mängelwesen, S. 137  
Die Sprache – Werkzeug des Menschen, S. 138,  
Brauche ich die anderen?, S. 140  
Wie Moral entsteht, S. 143  
Das Leben als Spiel, S. 145

## Bereich 10: Technik – Nutzen und Risiko

Die Schülerinnen und Schüler

- schulen ihre ethische Urteilskompetenz, indem sie lernen, verschiedene Lösungsmöglichkeiten zu ethischen Problemen zu erkennen und zu bewerten.
- erwerben Wissen zum Thema Technik – Nutzen und Risiko.
- nutzen ihr Wissen zum Thema Technik – Nutzen und Risiko und ihre ethische Urteilskompetenz, um Prüfberichte zu verschiedenen Innovationen zu erstellen.

### Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte

#### Inhaltsfeld 4: Strukturen des Zusammenlebens

##### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler  
beurteilen den Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Kontext von  
Partizipation in einer demokratischen Gesellschaft,  
☒ beurteilen gesellschaftliche Probleme hinsichtlich ethischer Aspekte,  
☒ beurteilen Freiheitsrechte und deren mögliche Grenzen und Gefährdungen,  
☒ beurteilen Gerechtigkeitsgrundsätze,  
☒ reflektieren das Verhältnis von Recht, Gerechtigkeit und Staat..

Was ist Technik?, S. 152  
Fitness-Apps auf dem Prüfstand, S. 153  
Kameradrohnen für Privatleute, S. 157  
Clevere Gläser, S. 158  
Die Macht der Bilder, S. 159

##### Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler  
– erklären die Bedeutsamkeit einer Dialog- und Debattenkultur für die  
verantwortungsvolle Partizipation in einer demokratischen Gesellschaft,  
☒ erläutern Chancen und Herausforderungen unterschiedlicher Möglichkeiten von  
Partizipation in einer demokratischen Gesellschaft  
(u. a. Künstliche Intelligenz, soziale Medien),  
☒ vergleichen die Gesellschaften zugrundeliegenden Wertesysteme  
kritisch,  
☒ beschreiben ausgewählte gesellschaftliche Probleme hinsichtlich ihrer Ursachen,  
Entwicklungen und Konsequenzen,  
☒ beschreiben Freiheitsrechte und deren mögliche Gefährdung,

Lernaufgabe, S. 148 und 149  
Eine Erfindung verändert die Welt, S. 154  
Kameradrohnen für Privatleute, S. 157  
Clevere Gläser, S. 158  
Risiken und Nebenwirkungen, S. 158/159  
Die Macht der Bilder, S. 159

## Bereich 11: Was ist wirklich wahr?

Die Schülerinnen und Schüler

- schulen ihre Wahrnehmungskompetenz, indem sie lernen, die eigene Wahrnehmung zu überprüfen.
- erwerben Wissen zum Thema Zugänge zur Wahrnehmung.
- wenden ihre Wahrnehmungskompetenz und ihr Wissen über Zugänge zur Wahrnehmung an, indem sie mit einem Mitschüler/ einer Mitschülerin ein Briefbuch führen.

### Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte Inhaltsfeld 7: Menschliche Erkenntnis

#### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler  
begründen Urteile unter kritischer Berücksichtigung von Quellen,  
▫ erörtern die Bedeutung von Meinungsverstärkern (u. a. Peergroup, digitale Filterblasen) auf Wahrnehmung und Handeln in der Welt,  
▫ erörtern das Verhältnis von Vorurteil, Urteil und Wissen,  
▫ erörtern eine mögliche Beeinflussung von Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozessen.

Begrenzte Wahrnehmung, S. 169  
Bilder in einer Höhle, S. 171  
Stille Post, S. 173

#### Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler  
unterscheiden zwischen Wirklichkeit und medialer Realität,  
☒ benennen Chancen und Herausforderungen von Virtualität,  
☒ erläutern die Entstehung und Verbreitung von Vorurteilen,  
☒ entwickeln Lösungsansätze zum Abbau von Vorurteilen,  
☒ beschreiben mögliche Einflüsse auf Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse.

Wie kommt die Welt in unseren Kopf?, S. 168  
Grüne Gläser, S. 168  
Begrenzte Wahrnehmung, S. 169  
Bilder in einer Höhle, S. 171  
Stille Post, S. 173, Nr. 2  
Auf den Ausschnitt kommt es an, S. 174  
Wir kennen dich!, S. 175

## Bereich 12: Virtualität und Schein

Die Schülerinnen und Schüler

- schulen ihre Reflexionsfähigkeit, indem sie lernen, sich gedanklich mit einem Sachverhalt auseinanderzusetzen.
- erwerben Wissen zum Thema Virtualität und Schein.
- wenden ihre Reflexionsfähigkeit und ihr Wissen über Virtualität und Schein an, indem sie Hyperlinks zu einem Text erstellen.

### Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte

#### Inhaltsfeld 7: Menschliche Erkenntnis

##### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler  
begründen Urteile unter kritischer Berücksichtigung von Quellen,  
▫ erörtern die Bedeutung von Meinungsverstärkern (u. a. Peergroup, digitale Filterblasen) auf Wahrnehmung und Handeln in der Welt,  
▫ erörtern das Verhältnis von Vorurteil, Urteil und Wissen,  
▫ erörtern eine mögliche Beeinflussung von Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozessen.

Wie wirklich ist die Wirklichkeit im Fernsehen?, S. 184  
Avatare, S. 185  
Virtuelles Leben in der Realität, S. 186  
Instagram-Model macht Schluss, S. 189

##### Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler  
unterscheiden zwischen Wirklichkeit und medialer Realität,  
▫ benennen Chancen und Herausforderungen von Virtualität,  
▫ erläutern die Entstehung und Verbreitung von Vorurteilen,  
▫ entwickeln Lösungsansätze zum Abbau von Vorurteilen,  
▫ beschreiben mögliche Einflüsse auf Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse.

Die Vermischung von Schein und Sein, S. 183  
Wie wirklich ist die Wirklichkeit im Fernsehen?, S. 184  
Selfies, S. 188

## Bereich 13: Von Glücksuchern und Sinnfindern

Die Schülerinnen und Schüler

- schulen ihre Diskurskompetenz, indem sie lernen, Meinungen auszutauschen und Meinungen zu vertreten.
- erwerben Wissen zum Thema Glück.
- wenden ihre Diskurskompetenz und ihr Wissen über Glück an, indem sie sich in einen philosophischen Café austauschen.

### Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte

#### Inhaltsfeld 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe

##### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler  
erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen unterschiedlicher Lebensweisen mit Blick auf ein gelingendes Leben,  
 beurteilen die Überzeugungskraft unterschiedlicher Weltanschauungen und philosophischer Konzepte (Religionen, Aufklärung),  
 erläutern die Relevanz philosophischer Konzepte und religiöser  
Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche  
Wirklichkeit,  
 bewerten die Bedeutsamkeit unterschiedlicher Grenzerfahrungen  
(u. a. Krankheit, Tod) für das eigene und für menschliches Leben allgemein,  
 erörtern kriteriengeleitet Fragen hinsichtlich Ursprung und Grenzen  
des Lebens.

15 Minutes of Fame, S. 199, Nr. 1 – 4  
Klick dich glücklich, S. 199, Nr. 1 – 4  
Vorstellungen von der Zukunft, S. 200, Nr. 1 – 5  
Für das Glück bereit sein, S. 201, Nr. 1 – 4  
Glück – eine Einbahnstraße?, S. 203, Nr. 1 – 3

##### Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler  
 beschreiben Träume, Sinnsuche und Glück in ihrer Bedeutung für  
das eigene Leben,  
 vergleichen Konzepte der Lebensgestaltung (u. a. Eudaimonie, Religiosität),  
 beschreiben Verhalten und Handlungen mit Bezug auf unterschiedliche Lebensweisen und Weltanschauungen,  
 stellen unterschiedliche Lebensentwürfe und verschiedene Möglichkeiten des Umgangs mit Grenzerfahrungen dar,  
 erläutern Handlungen zugrundeliegende Werte im Kontext von Grenzerfahrungen,  
 untersuchen das Verhältnis von Vernunft und Glaube.

Seneca über die Suche der Menschen nach dem Glück, S. 196, Nr. 1 – 4  
Ein sinnvolles Leben, S. 201, Nr. 1 – 3  
Die Diktatur des Glücks, S. 203, Nr. 1 – 5

## Bereich 14: Ethik der Weltreligionen

Die Schülerinnen und Schüler

- schulen ihre Fähigkeit zu Perspektivübernahme, indem sie lernen, die Perspektive einer Gruppe einzunehmen.
- erwerben Wissen zum Thema Ethik der Weltreligionen.
- wenden ihre Fähigkeit zur Perspektivübernahme und ihr Wissen über die Ethik der Weltreligionen an, indem sie Rätselfragen lösen.

### Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte

#### Inhaltsfeld 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe

##### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler  
erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen unterschiedlicher Lebensweisen mit Blick auf ein gelingendes Leben,  
☒ beurteilen die Überzeugungskraft unterschiedlicher Weltanschauungen und philosophischer Konzepte (Religionen, Aufklärung),  
☒ erläutern die Relevanz philosophischer Konzepte und religiöser Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit,  
29☒ bewerten die Bedeutsamkeit unterschiedlicher Grenzerfahrungen (u. a. Krankheit, Tod) für das eigene und für menschliches Leben allgemein,  
☒ erörtern kriteriengeleitet Fragen hinsichtlich Ursprung und Grenzen des Lebens.

Lernaufgabe: Rätselfragen zu Religionen lösen, S. 206/207  
Kompetenz: Die Perspektive einer Gruppe einnehmen, S. 208/209  
Religion und Moral, S. 211

##### Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler  
beschreiben Träume, Sinnsuche und Glück in ihrer Bedeutung für das eigene Leben,  
☒ vergleichen Konzepte der Lebensgestaltung (u. a. Eudaimonie, Religiosität),  
☒ beschreiben Verhalten und Handlungen mit Bezug auf unterschiedliche Lebensweisen und Weltanschauungen,  
☒ stellen unterschiedliche Lebensentwürfe und verschiedene Möglichkeiten des Umgangs mit Grenzerfahrungen dar,  
☒ erläutern Handlungen zugrundeliegende Werte im Kontext von Grenzerfahrungen,  
☒ untersuchen das Verhältnis von Vernunft und Glaube.

Kompetenz: Die Perspektive einer Gruppe einnehmen, S. 208/209  
Wer sagt uns, was richtig ist?, S. 210/211  
Religion und Moral, S. 211  
Alle Materialien und Aufgaben auf den Seiten 212 – 221  
Bergpredigt und Philosophie, S. 222  
Weltethos, S. 223

## Bereich 1: Frei? – Bestimmt!

Die Schülerinnen und Schüler

- schulen ihre Sprachkompetenz, indem sie lernen, Begriffe zu erläutern und sie anhand von Beispielen zu veranschaulichen.
- erwerben Wissen zum Thema Freiheit und Unfreiheit.
- wenden ihre Sprachkompetenz und ihr Wissen über Freiheit und Determination an, indem sie ein Glossar für Freiheitsbegriffe erstellen.

### Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte

#### Inhaltsfeld 1: Das Selbst

##### Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren Fragen nach dem Sinn des Lebens sowie der eigenen und der globalen Verantwortung,
- untersuchen philosophische Positionen,
- entwickeln Ideen zur Lösung philosophischer Problemstellungen,
- beschreiben Erscheinungsformen und Probleme von Gesellschaften und Staatsformen,
- erläutern Grundprobleme moralischen Urteilens und Handelns,
- diskutieren den eigenen und gesellschaftlichen Umgang mit Medien und den Einfluss von Medien auf Urteile und Handlungen,
- erläutern die Bedeutung von Vielfalt, unterschiedlichen Kulturen und religiösen Ausdrucksformen für das Leben in einer pluralen Welt,
- erläutern Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse auch im Hinblick auf den Einfluss und den Umgang mit Medien,
- erläutern Konzepte von Nachhaltigkeit,
- reflektieren Chancen und Grenzen der Gestaltung von Zukunft.

Handlungsfreiheit, S. 13, Nr. 4

Meine Freiheit, deine Freiheit, S. 14

Der freie Wille, S. 15

Weil ich sage, was ich denke, S. 17

Mein Glaube – meine Entscheidung, S. 18

##### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze sowie eigener und anderer Sichtweisen,
- bewerten Argumente hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit unter Berücksichtigung von Stichhaltigkeit und Gewichtung,
- 
- erörtern den Einsatz Künstlicher Intelligenz im Hinblick auf das jeweilige philosophische Problem,
- formulieren unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven kriteriengeleitet eigene, argumentativ gestützte Urteile.

Der freie Wille, S. 15

Weil ich sage, was ich denke, S. 17

Mein Glaube – meine Entscheidung, S. 18

Aufstehen für meine Rechte, S. 19

Wogegen rebellieren?, S. 21

## Bereich 2: Körper und Geist

Die Schülerinnen und Schüler

- schulen ihre Textkompetenz, indem sie lernen, Textaussagen zu vergleichen und zu bewerten.
- erwerben Wissen zum Thema Leib und Seele.
- wenden ihre Textkompetenz und ihr Wissen über Leib und Seele an, indem sie Textinterviews führen.

### Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte

#### Inhaltsfeld 1: Das Selbst

##### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erörtern Möglichkeiten und Verantwortlichkeiten für die Ausgestaltung persönlicher und gemeinschaftlicher Beziehungen,  
 bewerten gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme,  
 vergleichen kriteriengeleitet divergierende Werthaltungen und daraus resultierende Handlungen,  
 beurteilen die Bedeutung von Sprache und Medien für sich selbst und für das Miteinander in der Gemeinschaft.

Mein Körper, das bin ich?, S. 33  
Der Mensch als leib-seelische Einheit, S. 34  
Schokolade essen, S. 35

##### Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler identifizieren individuelle und gemeinschaftliche Verantwortung und Mitbestimmungsmöglichkeiten in vielfältigen Beziehungen,  
 stellen Unterschiede zwischen Gemeinschaft und Gesellschaft in einer pluralen, vielfältigen und religiös geprägten Welt dar,  
 beschreiben das komplexe Bedingungsgefüge von persönlichen Lebenssituationen und Situationen der Gemeinschaft,  
 benennen Chancen, Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten für ein Zusammenleben in verschiedenen Gemeinschaften auch unter Berücksichtigung von Weltreligionen bzw. Wert- und Glaubensvorstellungen,  
 beschreiben die Gefahren fundamentalistischer Positionen für das gemeinschaftliche Zusammenleben,  
 diskutieren die Bedeutung von Sprache und Medien für sich selbst und für das Miteinander in der Gemeinschaft kriteriengeleitet

Mein Körper ist wie ein Auto, S. 30/31  
Das Leib-Seele-Problem, S. 29  
Mein Körper, das bin ich?, S. 33  
Selbstdarstellung, S. 36  
Trauer-Tattoos, S. 37

### Bereich 3: Rollenspiele(r)

Die Schülerinnen und Schüler

- schulen ihre Empathiefähigkeit, indem sie lernen, für das Denken und Handeln anderer Verständnis zu zeigen.
- erwerben Wissen zum Thema Rollen- und Gruppenverhalten.
- wenden ihre Empathiefähigkeit und ihr Wissen über Rollen- und Gruppenverhalten an, indem sie innere Monologe verfassen.

#### Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte

##### Inhaltsfeld 2: Zwischenmenschliche Beziehungen

###### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Möglichkeiten und Verantwortlichkeiten für die Ausgestaltung persönlicher und gemeinschaftlicher Beziehungen,
- bewerten gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme,
- vergleichen kriteriengeleitet divergierende Werthaltungen und daraus resultierende Handlungen,
- beurteilen die Bedeutung von Sprache und Medien für sich selbst und für das Miteinander in der Gemeinschaft.

Lernaufgabe: Innere Monologe verfassen, S. 40/41

Kompetenz: Empathie entwickeln, S. 42/43

Die Brücke, S. 44

Definition von Gruppe, S. 45

Sich abgrenzen, S. 47

In Schubladen gesteckt werden, S. 48/49

Eine Rolle spielen, S. 49

Säulen der Identität, S. 50

Zwei Identitäten, S. 50

Ich bin ..., S. 51

Rosa und hellblau, S. 52

Was wäre anders ..., S. 53

###### Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren individuelle und gemeinschaftliche Verantwortung und Mitbestimmungsmöglichkeiten in vielfältigen Beziehungen,
- stellen Unterschiede zwischen Gemeinschaft und Gesellschaft in einer pluralen, vielfältigen und religiös geprägten Welt dar,
- beschreiben das komplexe Bedingungsgefüge von persönlichen Lebenssituationen und Situationen der Gemeinschaft,
- benennen Chancen, Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten für ein Zusammenleben in verschiedenen Gemeinschaften auch unter Berücksichtigung von Weltreligionen bzw. Wert- und Glaubensvorstellungen,
- 25▫ beschreiben die Gefahren fundamentalistischer Positionen für das gemeinschaftliche Zusammenleben,
- diskutieren die Bedeutung von Sprache und Medien für sich selbst

Andere ausschließen, S. 46, Nr. 3

In Schubladen gesteckt werden, S. 49

Rosa und hellblau, S. 52

Was wäre anders ..., S. 53

## Bereich 4: (K)ein Platz für fremde Kulturen

Die Schülerinnen und Schüler

- schulen ihre Transkulturelle Kompetenz, indem sie sich Klarheit über ihren eigenen Heimatbegriff verschaffen, die kulturellen Vorstellungen und den Heimatbegriff anderer wahrnehmen und Gemeinsamkeiten in den Auffassungen zu Heimat und Fremde aufspüren.
- erwerben Wissen zum Thema Begegnung mit dem Fremden.
- wenden ihre transkulturelle Kompetenz und ihr Wissen über Begegnungen mit dem Fremden an, indem sie ein Interview führen und ihre Ergebnisse präsentieren.

<b>Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte</b> <b>Inhaltsfeld 2: Zwischenmenschliche Beziehungen</b>	
<b>Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler beschreiben das Spannungsverhältnis zwischen Freiheit und Verantwortung, ▫ formulieren werteorientiert Chancen und Herausforderungen der Nutzung digitaler Technologien (soziale Medien, Künstliche Intelligenz), ▫ beschreiben Wertekonflikte auf individueller, sozialer sowie gesellschaftlicher Ebene, ▫ diskutieren Beispiele von Zivilcourage hinsichtlich ihrer Notwendigkeit, ▫ erfassen den Wert der Meinung anderer als notwendige Grundlage für interkulturelles und interreligiöses Zusammenleben, ▫ unterscheiden ethische Positionen.	Ist Heimat ein Gefühl?, S. 60 Fremdkörper am eigenen Lebensort, S. Bin ich Heimat?, S. 62 Ich begegne dem Fremden, S. 63
<b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler ▫ begründen Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung, ▫ bewerten Nutzungsverhalten werteorientiert hinsichtlich eines verantwortungsvollen Umgangs mit Medien, ▫ erörtern verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und die dahinterstehenden Werte, ▫ begründen kriteriengeleitet Werthaltungen, ▫ beurteilen ethische Positionen.	Lernaufgabe und alle Eulenaufgaben Fremdkörper am eigenen Lebensort, S. 61 Ich begegne dem Fremden, S. 63 Transkulturalität bedeutet nicht Auflösung der Identität, S. 65 Menschenrechte setzen Grenzen, S. 66 Integration, S. 68 Brauchen wir eine Leitkultur?, S. 69

## Bereich 5: Mit dem Strom – Gegen den Strom

Die Schülerinnen und Schüler

- schulen ihre Konfliktlösungsfähigkeit, indem sie lernen, Konfliktmuster zu analysieren.
- erwerben Wissen zum Thema Freiheit und Verantwortung.
- wenden ihre Konfliktlösungsfähigkeit und ihr Wissen über Freiheit und Verantwortung an, indem sie Täterprofile erstellen.

### Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte

#### Inhaltsfeld 4: Strukturen des Zusammenlebens

##### Urteilskompetenz

- beurteilen den Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Kontext von Partizipation in einer demokratischen Gesellschaft,
- beurteilen gesellschaftliche Probleme hinsichtlich ethischer Aspekte,
- beurteilen Freiheitsrechte und deren mögliche Grenzen und Gefährdungen,
- beurteilen Gerechtigkeitsgrundsätze,
- reflektieren das Verhältnis von Recht, Gerechtigkeit und Staat

Lernaufgabe: Täterprofile erstellen, S. 72/73  
Kompetenz: Konfliktmuster analysieren, S. 74 75  
Ohne die anderen kann es kein Wir geben, S. 78  
Seine Möglichkeiten ausschöpfen, S. 79  
Freiheit und Verantwortung, S. 81  
Gewalt gegen Hilflose, S. 82  
Ich hab' doch nichts gemacht, S. 83

##### Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die Bedeutsamkeit einer Dialog- und Debattenkultur für die verantwortungsvolle Partizipation in einer demokratischen Gesellschaft,
- erläutern Chancen und Herausforderungen unterschiedlicher Möglichkeiten von Partizipation in einer demokratischen Gesellschaft (u. a. Künstliche Intelligenz, soziale Medien),
- vergleichen die Gesellschaften zugrundeliegenden Werthaltungen kritisch,
- beschreiben ausgewählte gesellschaftliche Probleme hinsichtlich ihrer Ursachen, Entwicklungen und Konsequenzen,
- beschreiben Freiheitsrechte und deren mögliche Gefährdung,
- erläutern Gerechtigkeitsgrundsätze,
- stellen das Verhältnis von Recht, Gerechtigkeit und Rechtsstaat dar.

Entscheidungsfreiheit, S. 80  
Die Verantwortung übernehmen, S. 81/82

## Bereich 6: Gewissen und Verantwortung

Die Schülerinnen und Schüler

- schulen ihre moralische Urteilsfähigkeit, indem sie lernen, moralische Urteile zu reflektieren.
- erwerben Wissen zum Thema Gewissen und Verantwortung.
- wenden ihre moralische Urteilsfähigkeit und ihr Wissen über Gewissen und Verantwortung an, indem sie gemeinsam einen Blog führen, indem sie sich über das Gelernte austauschen.

### Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte

#### Inhaltsfeld 3: Verantwortung

##### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ☒ begründen Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung,
- ☒ bewerten Nutzungsverhalten werteorientiert hinsichtlich eines verantwortungsvollen Umgangs mit Medien,
- ☒ erörtern verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und die dahinterstehenden Werte,
- ☒ begründen kriteriengeleitet Werthaltungen,
- ☒ beurteilen ethische Positionen.

##### Projekt Transfair

###### S. 96 Fair-kaufen.

- Lernaufgabe S. 150 und 151  
... und jetzt du, S. 153  
Androiden – menschenähnliche Wesen, S. 154  
Cyborgs – die Verbindung von Mensch und Maschine, S. 155  
Transhumanismus, S. 155  
Neuro- Enhancement – Optimierung oder Optimierungswahn?, S. 156  
Klonen, die uns alles geben, S. 158  
Forschung und Tierversuche – alles zum Wohle des Menschen?, S. 160  
Mischwesen – ein gefährlicher Dammbruch?,  
S. 159  
Genmanipulation – alles nutzbar machen?,  
S. 161

##### Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

beschreiben das Spannungsverhältnis zwischen Freiheit und Verantwortung,

☒ formulieren werteorientiert Chancen und Herausforderungen der Nutzung digitaler Technologien (soziale Medien, Künstliche Intelligenz),

☒ beschreiben Wertekonflikte auf individueller, sozialer sowie gesellschaftlicher Ebene,

☒ diskutieren Beispiele von Zivilcourage hinsichtlich ihrer Notwendigkeit,

☒ erfassen den Wert der Meinung anderer als notwendige Grundlage für interkulturelle und interreligiöse Zusammenleben

Forschung und Tierversuche – alles zum Wohle des Menschen?, S. 160

Genmanipulation – alles nutzbar machen?,

S. 161

In der Theorie, S. 162/163

Cyborgs – die Verbindung von Mensch und Maschine, S. 155

Ist Neuro-Enhancement ethisch zu befürworten?, S. 157, Nr. 4

In der Theorie, S. 163

## Bereich 7: Arbeitest du noch oder lebst du schon?

Die Schülerinnen und Schüler

- schulen ihre Darstellungskompetenz, indem sie lernen, einen Standpunkt adressatenbezogen zu präsentieren.
- erwerben Wissen zum Thema Arbeits- und Wirtschaftswelt.
- wenden ihre Darstellungskompetenz und ihr Wissen über Arbeit- und Wirtschaftswelt an, indem sie in einem Slambeitrag das Gelernte und einen eigenen Standpunkt präsentieren.

### Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte

#### Inhaltsfeld 5: Gegenwart und Zukunft

<p><b>Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>☒ erörtern kriteriengeleitet Konzepte von Frieden und Krieg (u. a. Pazifismus, <i>bellum iustum</i>),</p> <p>☒ beurteilen Chancen und Gefahren von technischen und wissenschaftlichen Entwicklungen,</p> <p>☒ beurteilen die Chancen und Herausforderungen werteorientierter, lokaler und globaler Kooperationen für nachhaltiges Handeln,</p> <p>☒ erörtern Chancen auf ein gelingendes Leben im Kontext globaler Krisen und Erfordernissen von Nachhaltigkeit.</p>	<p>Arbeit – Entfremdung oder Selbstverwirklichung?, S. 110</p> <p>Das Arbeitsleben als Hamsterrad, S. 112</p> <p>Und wer kümmert sich um die Kinder?, S. 114</p> <p>Arbeitslos = wertlos?, S. 115</p>
<p><b>Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>☒ erläutern Wirkungen von Utopien und Dystopien,</p> <p>☒ benennen Krisenphänomene der Welt und deren Auswirkungen insbesondere auf Kinder und Jugendliche (Friedenskrise, ökologische Krisen),</p> <p>☒ entwerfen Ideen einer friedfertigeren Welt,</p> <p>☒ stellen Chancen und Gefahren von technischen und wissenschaftlichen Entwicklungen dar,</p> <p>☒ erläutern Möglichkeiten und Grenzen eigenen Handelns hinsichtlich der Gestaltung von Nachhaltigkeitsprozessen (u. a. im Kontext Mensch – Natur – Technik, gegenwärtige – nachfolgende Generationen).</p>	<p>Arbeit – Ein vielfältiger Begriff, S. 108</p> <p>Was nicht bezahlt wird, ist auch nichts wert?, S. 109</p> <p>Arbeit – Entfremdung oder Selbstverwirklichung?, S. 110</p>

## Bereich 8: Wie ist Frieden möglich?

Die Schülerinnen und Schüler

- schulen ihre Argumentations- und Urteilskompetenz, indem sie lernen, ein Thema dialektisch zu erörtern.
- erwerben Wissen zum Thema Völkergemeinschaften und Frieden.
- wenden ihre Argumentations- und Urteilskompetenz und ihr Wissen über Völkergemeinschaften und Frieden an, indem sie eine Argumentationsskizze erstellen.

### Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte

#### Inhaltsfeld 5: Gegenwart und Zukunft

##### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ☐ erörtern kriteriengeleitet Konzepte von Frieden und Krieg (u. a. Pazifismus, *bellum iustum*),  
28 ☐ beurteilen Chancen und Gefahren von technischen und wissenschaftlichen Entwicklungen,  
☐ beurteilen die Chancen und Herausforderungen werteorientierter, lokaler und globaler Kooperationen für nachhaltiges Handeln,  
☐ erörtern Chancen auf ein gelingendes Leben im Kontext globaler Krisen und Erfordernissen von Nachhaltigkeit.

Lernaufgabe: Eine Argumentationsskizze erstellen, S. 120 und 121  
Kompetenz: Ein Thema dialektisch erörtern, S. 122/123

##### Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ☐ erläutern Wirkungen von Utopien und Dystopien,  
☐ benennen Krisenphänomene der Welt und deren Auswirkungen insbesondere auf Kinder und Jugendliche (Friedenskrise, ökologische Krisen),  
☐ entwerfen Ideen einer friedfertigeren Welt,  
☐ stellen Chancen und Gefahren von technischen und wissenschaftlichen Entwicklungen dar,  
☐ erläutern Möglichkeiten und Grenzen eigenen Handelns hinsichtlich der Gestaltung von Nachhaltigkeitsprozessen (u. a. im Kontext Mensch – Natur – Technik, gegenwärtige – nachfolgende Generationen).

Was ist Frieden?, S. 124  
Friedensnobelpreis, S. 125  
Pazifismus, S. 126  
Theorie rechtserhaltender Gewalt, S. 127  
Blauhelme schaffen Frieden, S. 128  
Kann es legitime Kriegsgründe geben?, S. 129–131

## Bereich 9: Wachstum um jeden Preis?

Die Schülerinnen und Schüler

- schulen ihre interdisziplinäre Kompetenz, indem sie lernen, Wissen aus unterschiedlichen Fachbereichen zur Meinungsbildung zu nutzen.
- erwerben Wissen zum Thema Ökologie versus Ökonomie.
- wenden ihre interdisziplinäre Kompetenz und ihr Wissen zum Thema Ökologie versus Ökonomie an, indem sie Antworten auf sieben Fragen zum Thema finden.

### Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte

#### Inhaltsfeld 3: Verantwortung

##### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ☒ begründen Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung,
- ☒ bewerten Nutzungsverhalten werteorientiert hinsichtlich eines verantwortungsvollen Umgangs mit Medien,
- ☒ erörtern verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und die dahinterstehenden Werte,
- ☒ begründen kriteriengeleitet Werthaltungen,
- ☒ beurteilen ethische Positionen.

Konsum auf Umweltkosten, S. 141

Die Menschen zu guten Entscheidungen „schubsen“, S. 145

Verantwortung für die Natur – philosophisch betrachtet, S. 147

##### Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben das Spannungsverhältnis zwischen Freiheit und Verantwortung,
- ☒ formulieren werteorientiert Chancen und Herausforderungen der Nutzung digitaler Technologien (soziale Medien, Künstliche Intelligenz),
- ☒ beschreiben Wertekonflikte auf individueller, sozialer sowie gesellschaftlicher Ebene,
- ☒ diskutieren Beispiele von Zivilcourage hinsichtlich ihrer Notwendigkeit,
- ☒ erfassen den Wert der Meinung anderer als notwendige Grundlage für interkulturelles und interreligiöses Zusammenleben,
- ☒ unterscheiden ethische Positionen.

Leben auf Pump, S. 140

Schnitzel als Klimabelastung, S. 142

Es muss sich auch lohnen, S. 143

## Bereich 10: Dürfen wir alles, was wir können?

Die Schülerinnen und Schüler

- schulen ihre ethische Urteilskompetenz, indem sie lernen, aufgrund von Norm und Wertanalysen ein ethisches Urteil zu fällen.
- erwerben Wissen zum Thema Wissenschaft und Verantwortung.
- wenden ihre ethische Urteilsfähigkeit und ihr Wissen über Mensch und Technik an, indem sie ein Plädoyer halten, das ihre eigene Haltung zur Verantwortung der Wissenschaft darstellt.

### Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte Inhaltsfeld 4: Strukturen des Zusammenlebens

#### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler  
beurteilen den Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Kontext von  
Partizipation in einer demokratischen Gesellschaft,  
 beurteilen gesellschaftliche Probleme hinsichtlich ethischer Aspekte,  
 beurteilen Freiheitsrechte und deren mögliche Grenzen und Gefährdungen,  
 beurteilen Gerechtigkeitsgrundsätze,  
 reflektieren das Verhältnis von Recht, Gerechtigkeit und Staat..

Fair-Kaufen!, S. 96  
Junk-Food essen?, S. 96 und 97  
Slacktivism – per Mausklick zum guten Gewissen, S. 97  
„Clowns ohne Grenzen“, S. 98/99  
Beichtsiegel versus Gewissen, S. 99  
Ein verstörendes Experiment, S. 100

#### Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler  
– erklären die Bedeutsamkeit einer Dialog- und Debattenkultur für die  
verantwortungsvolle Partizipation in einer demokratischen Gesellschaft,  
 erläutern Chancen und Herausforderungen unterschiedlicher Möglichkeiten von  
Partizipation in einer demokratischen Gesellschaft  
(u. a. Künstliche Intelligenz, soziale Medien),  
 vergleichen die Gesellschaften zugrundeliegenden Werthaltungen  
kritisch,  
 beschreiben ausgewählte gesellschaftliche Probleme hinsichtlich ihrer Ursachen,  
Entwicklungen und Konsequenzen,  
 beschreiben Freiheitsrechte und deren mögliche Gefährdung,  
 erläutern Gerechtigkeitsgrundsätze,  
 stellen das Verhältnis von Recht, Gerechtigkeit und Rechtsstaat dar.

Wie wir das Gewissen wahrnehmen, S. 92  
Eine Chance für die Ethik, S. 92/93  
Zur Echtheit von Gewissensentscheidungen,  
S. 93

## Bereich 11: Woher weißt du, was du weißt?

Die Schülerinnen und Schüler

- schulen ihre Wahrnehmungskompetenz, indem sie ihre Wahrnehmung einordnen und relativieren.
- erwerben Wissen zum Thema Wahrnehmung und Erkenntnis. Grundlagen der Erkenntnistheorie kennen und setzen sich mit Fragen nach der Wirklichkeit auseinander.
- wenden ihre Wahrnehmungskompetenz und ihr Wissen über Wahrnehmung und Erkenntnis bei der Auswertung von Gedankenexperimenten an.

### Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte

#### Inhaltsfeld 7: Menschliche Erkenntnis

##### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- begründen Urteile unter kritischer Berücksichtigung von Quellen,  
▫ erörtern die Bedeutung von Meinungsverstärkern (u. a. Peergroup, digitale Filterblasen) auf Wahrnehmung und Handeln in der Welt,  
▫ erörtern das Verhältnis von Vorurteil, Urteil und Wissen,  
▫ erörtern eine mögliche Beeinflussung von Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozessen.

Grenze der Wahrnehmung und des Wissens,  
S. 175

##### Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ▫ unterscheiden zwischen Wirklichkeit und medialer Realität,  
▫ benennen Chancen und Herausforderungen von Virtualität,  
▫ erläutern die Entstehung und Verbreitung von Vorurteilen,  
▫ entwickeln Lösungsansätze zum Abbau von Vorurteilen,  
▫ beschreiben mögliche Einflüsse auf Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse

Was kann ich wissen?, S. 170  
Selektive Wahrnehmung, S. 171  
Konstruktive Leistungsfähigkeit, S. 171  
Wie ist es, eine Fledermaus zu sein?, S. 172 (K)ein Zweifel, S. 173  
Grenzen der Wahrnehmung und des Wissens,  
S. 175  
Tabula rasa!, S. 176

## Bereich 12: Vorurteile? – Ich doch nicht!

Die Schülerinnen und Schüler

- schulen ihre Reflexionskompetenz, indem sie lernen, an etwas Anstoß zu nehmen und scheinbar allgemein anerkannte Urteile zu hinterfragen.
- erwerben Wissen zum Thema Vorurteile.
- wenden ihre Reflexionskompetenz und ihr Wissen über Vorurteile an, indem sie eine Plakatausstellung gestalten.

### Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte Inhaltsfeld 7: Menschliche Erkenntnis

#### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler begründen Urteile unter kritischer Berücksichtigung von Quellen, □ erörtern die Bedeutung von Meinungsverstärkern (u. a. Peergroup, digitale Filterblasen) auf Wahrnehmung und Handeln in der Welt, □ erörtern das Verhältnis von Vorurteil, Urteil und Wissen, □ erörtern eine mögliche Beeinflussung von Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozessen.

„Gute“ Vor-Urteile, S. 185  
„Schlechte“ Vorurteile, S. 185  
Vorurteile als Vorurteile erkennen, S. 186  
Algorithmen haben Vorurteile, S. 192

#### Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden zwischen Wirklichkeit und medialer Realität, □ benennen Chancen und Herausforderungen von Virtualität, □ erläutern die Entstehung und Verbreitung von Vorurteilen, □ entwickeln Lösungsansätze zum Abbau von Vorurteilen, □ beschreiben mögliche Einflüsse auf Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse.

Gesichter gegen den Rassismus, S. 188  
Geliebte Vorurteile, S. 189,  
Algorithmen haben Vorurteile, S. 192  
„Geteilte“ Vorurteile sind doppelt so viele Vorurteile, S. 193

## Bereich 13: Die letzte Reise

Die Schülerinnen und Schüler

- schulen ihre Diskurskompetenz, indem sie lernen, Meinungen auszutauschen.
- erwerben Wissen zum Thema Sterben und Tod.
- wenden ihre Diskurskompetenz und ihr Wissen über Sterben und Tod an, indem sie eine Talkrunde durchführen und ihre Meinungen zu unterschiedlichen Fragen zum Thema austauschen.

### Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte Inhaltsfeld 6: Sinsuche und Lebensentwürfe

#### Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler  
☒ beschreiben Träume, Sinsuche und Glück in ihrer Bedeutung für das eigene Leben,  
☒ vergleichen Konzepte der Lebensgestaltung (u. a. Eudaimonie, Religiosität),  
☒ beschreiben Verhalten und Handlungen mit Bezug auf unterschiedliche Lebensweisen und Weltanschauungen,  
☒ stellen unterschiedliche Lebensentwürfe und verschiedene Möglichkeiten des Umgangs mit Grenzerfahrungen dar,  
☒ erläutern Handlungen zugrundeliegende Werte im Kontext von Grenzerfahrungen,  
☒ untersuchen das Verhältnis von Vernunft und Glaube.

Zeit seines Lebens, S. 200, Nr. 1–3  
Was ich anders machen wurde,  
S. 200, Nr. 1–3  
Die Welt ohne mich, S. 201, Nr. 5  
Trost?, S. 201, Nr. 3 und 4  
Philosophieren heißt sterben lernen (Montaigne), S. 204 und 205,  
Nr. 4  
In Wurde bis zuletzt – die Hospizbewegung,  
S. 203, Nr. 1 und 4  
Sterben 2.0, S. 207, Nr. 4

#### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler  
erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen unterschiedlicher Lebensweisen mit Blick auf ein gelingendes Leben,  
☒ beurteilen die Überzeugungskraft unterschiedlicher Weltanschauungen und philosophischer Konzepte (Religionen, Aufklärung),  
☒ erläutern die Relevanz philosophischer Konzepte und religiöser Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit,  
☒ bewerten die Bedeutsamkeit unterschiedlicher Grenzerfahrungen (u. a. Krankheit, Tod) für das eigene und für menschliches Leben allgemein,  
☒ erörtern kriteriengeleitet Fragen hinsichtlich Ursprung und Grenzen des Lebens.

Trost?, S. 201, Nr. 1–4  
Freiheit zum Tod, S. 202 und 203,  
Nr. 1–5  
In Wurde bis zuletzt – die Hospizbewegung,  
S. 203, Nr. 2 und 3  
Die letzte Reise antreten, S. 206,  
Nr. 1 und 2  
Zeit zum Trauern, S. 206, Nr. 1–4  
Bestattungskultur, S. 207, Nr. 1–4  
Sterben 2.0, S. 207, Nr. 1–3

## Bereich 14: Der Mensch – Geschöpf oder Schöpfer?

Die Schülerinnen und Schüler

- schulen ihre Fähigkeit zum Perspektivwechsel, indem sie lernen, aus mehreren Perspektiven auf ein Ergebnis zu blicken.
- erwerben Wissen zum Thema Menschen- und Gottesbild in den Religionen.
- wenden ihre Fähigkeit zur Perspektivwechsel und ihr Wissen über Menschen- und Gottesbild in den Religionen an, indem sie ein Denkheft führen.

### Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte INHALTSFELD 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe

#### Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler  
beschreiben Träume, Sinnsuche und Glück in ihrer Bedeutung für das eigene Leben,  
☐ vergleichen Konzepte der Lebensgestaltung (u. a. Eudaimonie, Religiosität),  
☐ beschreiben Verhalten und Handlungen mit Bezug auf unterschiedliche Lebensweisen und Weltanschauungen,  
☐ stellen unterschiedliche Lebensentwürfe und verschiedene Möglichkeiten des Umgangs mit Grenzerfahrungen dar,  
☐ erläutern Handlungen zugrundeliegende Werte im Kontext von Grenzerfahrungen,  
☐ untersuchen das Verhältnis von Vernunft und Glaube.

Lernaufgabe: Ein Denkheft führen, S. 212/213  
Nach dem Sinn fragen, S. 216  
Funktionen von Religion, S. 217  
Wirkung von Religion, S. 218

#### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler  
erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen unterschiedlicher Lebensweisen mit Blick auf ein gelingendes Leben,  
☐ beurteilen die Überzeugungskraft unterschiedlicher Weltanschauungen und philosophischer Konzepte (Religionen, Aufklärung),  
☐ erläutern die Relevanz philosophischer Konzepte und religiöser Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit,  
☐ bewerten die Bedeutsamkeit unterschiedlicher Grenzerfahrungen (u. a. Krankheit, Tod) für das eigene und für menschliches Leben allgemein,  
☐ erörtern kriteriengeleitet Fragen hinsichtlich Ursprung und Grenzen des Lebens.

Kompetenz: Einen Sachverhalt multiperspektivisch betrachten, S. 214/215  
Nach Gott fragen, S. 221  
Brauchen wir Gott, S. 222  
Kirche des fliegenden Spaghettimonsters, S. 227

### 3 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-SI) dargestellt. Demgemäß sind bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern im Fach Praktische Philosophie erbrachte Leistungen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ zu berücksichtigen. Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler hinreichend Gelegenheit hatten, die in Kapitel 2 ausgewiesenen Kompetenzen zu erwerben.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Dies erfordert, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Dies kann auch in Phasen des Unterrichts erfolgen, in denen keine Leistungsbeurteilung durchgeführt wird. Die Beurteilung von Leistungen soll ebenfalls grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein.

Die Leistungsbewertung ist so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen gemäß Schulgesetz (§ 70 Abs. 4 SchulG) beschlossenen Grundsätzen entspricht, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Dazu gehören – neben der Etablierung eines angemessenen Umgangs mit eigenen Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten und Fehlern – insbesondere auch Hinweise zu individuell erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Im Sinne der Orientierung an den zuvor formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle in Kapitel 2 des Kernlehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Überprüfungsformen schriftlicher, mündlicher und praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden. Durch die zunehmende Komplexität der Lernerfolgsüberprüfungen im Verlauf der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der nachfolgenden schulischen und beruflichen Ausbildung vorbereitet.

Bei Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, ist der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einzubeziehen.

Im Rahmen der Leistungsbewertung hat die mindestens punktuell obligatorische Nutzung generativer KI-Systeme im Anwendungsfall auch Konsequenzen für die Leistungsbewertung. Neben die Eigenleistung der Schülerinnen und Schüler tritt in diesem Zusammenhang ein kompetenter, kritisch-reflektierter Umgang mit KI. Die Leistungsbewertung muss auf bei des abheben.

## **Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“**

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Der Stand der Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) sowie in hilfsmittelfreien und hilfsmittelgestützten Anforderungssituationen festgestellt.

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u. a.:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Beiträge zu philosophischen Gesprächs- und Diskussionsformen, Präsentationen),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Ergebnisse der Arbeit an und mit diskursiven und präsentativen Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Begriffsarbeit),
- fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (z. B. Bilder, Kurz- und Erklärvideos, Collagen, theatrales Philosophieren),
- Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (z. B. Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher),
- kurze schriftliche Übungen sowie
- Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z. B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit und projektorientiertem Handeln innerhalb oder außerhalb des Lernortes Schule).